

Sie bei der Expedition 2 R., außerhalb bei den Königl. Postämtern 2 R. 10 S. incl. Post-Ausschlag, in Köln bei dem Königl. Post-Verwaltungsbureau für England 3 R. 15 S., für Frankreich 4 R. 24 S., für Belgien 2 R. vierzehn S. In Warschau bei d. K. R. Postämtern 4 R. 33 Kop. In Rußland laut R. Posttaxe.

# Ostsee-Zeitung

## und Börsen-Nachrichten der Ostsee.

Insertions-Preis:  
für den Raum einer Petitzeile 2 Sgr.

Inserate nehmen an:  
in Berlin: A. Ketemeyer, Breitestr. 11.  
in Hamburg-Altona: Haasenstein & Vogler.  
in Stettin: die Expedition.

Geeignete Mittheilungen werden grat. aufgenommen und auf Verlangen angemessen honorirt.

**Berlin, 3. März.** Se. Maj. der König haben Allergnädigst geruht: Dem Kurfürstlich Hessischen Staatsrath von Sternberg den Rothen Adlerorden zweiter Klasse mit dem Stern und dem Kurfürstlich Hessischen Rechnungsrath Siebert in Fulda den Rothen Adlerorden vierter Klasse zu verleihen; den Ober-Vergrath, Professor Dr. Heinrich Achenbach zu Bonn zum Geheimen Vergrath im Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten, und den Berg-Physikalen-Commissar, Vergrath Gebite zu Breslau zum Ober-Vergrath zu ernennen; den Kreisgerichts-Director Hopman zu Olpe in gleicher Eigenschaft an das Kreisgericht in Wesel zu versetzen, und dem Regierungss-Secretair Hofrath Gajch in Merseburg den Charakter als Geheimer Rechnungsrath, so wie dem Kreis-Physikus Dr. Schwarz in Friedeberg N.-M. den Charakter als Sanitäts-Rath zu verleihen.

### Die Aufhebung des Einzugsgebdes. II.

Dem „Billigkeitsanspruch“ der Gemeinden, „von den Neuanziehenden eine solche Beisteuer zu den durch die Vermehrung der Bevölkerung sich steigernden Kosten der Gemeindeverwaltung fortzubehalten“ stellen die Motive das „gesetzliche Princip der Freizügigkeit“ und das Interesse der „ärmeren auf ihre Arbeitskraft angewiesenen Bevölkerung“ gegenüber. Die Regierung stellt also das Gemeininteresse in Conflict mit dem Arbeiterinteresse und schiebt die Frage der Aufhebung des Einzugsgebdes in das Gewissen der Communalbehörden.

Es ist dies jedenfalls ein kräftiges Argument, aber so ganz weit ist es von der Auffassung der Vorlage von 1860 noch nicht entfernt, welche davon ausging, „daß zwar das Princip der Freizügigkeit anzuerkennen, dessen vollständige Durchführung jedoch zur Zeit wegen mangelnden practischen Bedürfnisses und wegen obwaltender finanzieller Bedenken nicht zu verwirklichen sei.“ Die „finanziellen Bedenken“ sind geblieben, sollen aber gegenüber dem Princip und dem Interesse der Arbeiter schweigen. Die Frage bleibt eine principielle und eine Klassenfrage, die sich im Conflict befindet mit einem unüberleglichen Billigkeitsanspruch der Communalbehörden.

Wir möchten sie nicht in dieser Schwere lassen; denn das Büngelein, welches jetzt bei der Regierung für die Arbeiter gegen die Communalbehörden entscheidet, könnte ebenso leicht einmal wieder nach der anderen Seite ausschlagen. Zugegeben, daß die Communalverwaltungskosten durch die Volksvermehrung erhöht werden, so wächst doch mit der Volksvermehrung in ungleich stärkerem Maße die Steuerkraft der Commune, weil die Vortheile des städtischen Zusammenwohnens, der Arbeitstheilung ohne Transportkosten, mit der zunehmenden Bevölkerung in geometrischer Progression wachsen. Die bisherigen Einwohner tragen ihre Communalbeiträge leichter, und die neuanziehenden beteiligen sich an der Tragung der Communalbeiträge — wo bleibt da ein Platz auch nur für einen Billigkeitsanspruch der Gemeinde auf eine Capitalzahlung der Zuziehenden? Wenn aber die Gemeinde Einzugsgebde verlangt, so werden viele Zuzügler und, wie die Motive constatiren, gerade tüchtige und strebsame Arbeiter abgehalten, und viele Zugezogenen fallen, weil ihr kleines Capital durch das Einzugsgebde erschöpft wurde, der Verarmung anheim. Es wird also durch das Einzugsgebde eine Vermehrung der Vortheile des städtischen Zusammenwohnens, eine Vermehrung der Steuerzahler und eine Steigerung der Steuerkraft der Gemeindeglieder verhindert.

Wo bleibt denn da der Conflict zwischen dem finanziellen Interesse der Gemeinden und dem Interesse der Arbeiter? Liegt nicht das finanzielle Interesse der Gemeinden auf Seiten der Aufhebung des Einzugsgebdes? Namentlich in unserer Zeit, wo die Eisenbahn den Umzug so sehr erleichtert und die Stadtgemeinden fühlbar in das Verhältniß einer scharfen Concurrenz um die fluctuirende Bevölkerung versetzt!

Oder verstehen die Motive etwa unter den „durch die Vermehrung der Bevölkerung sich steigernden Kosten der Gemeindeverwaltung“ eine sich verhältnißmäßig erhöhende Armenlast? Wir können dies kaum glauben, da diese Besorgniß in den vorangegangenen Sätzen bereits widerlegt ist. Aber wenn noch ein Rest solcher Besorgniß geblieben sein sollte, so wollen wir doch noch an die wesentlichste Wirkung einer Unterbindung der Bewegung der Arbeitskraft erinnern. Dieselbe besteht darin, daß jede einzelne Arbeitskraft gehindert wird, dahin zu gehen, wo man ihrer bedarf, und wo der höchste für sie erreichbare Lohn den Beweis führt, daß sie an diesem Plage die höchste Summe Wohlstand nicht nur für sich, sondern auch für die Gesamtheit schafft. Durch die Unterbindung der Zugfreiheit wird also zweierlei bewirkt: eine Vermehrung der beschäftigungslosen Arbeiter und eine Verminderung der durch die Leistungen der gesammten Arbeitskraft zuwachsenden Ueberschüsse, d. h. der Beschäftigungsmittel für die Arbeiter. Beide Wirkungen fassen sich in die eine Formel: „Vermehrung der Armenlast der Gemeinden überhaupt“ zusammen.

Also auch in dieser Rücksicht besteht kein Conflict zwischen den Communalinteressen und den Arbeiterinteressen. Es ist lediglich ein Mangel an Einsicht bei den Communalbehörden, wenn sie an dem Einzugsgebde festhalten.

Als die Vorlage eingebracht wurde, fand im Abgeordnetenhaus eine kurze Debatte über die geschäftliche Behandlung derselben statt, welche die im Hause vertretenen Nüancen der Anschauungsweise scharf darlegte. Der Abg. v. Diederichs reclamirte die Vorlage an die Gemeindecommission, weil die Aufhebung des Einzugsgebdes „offenbar eine Gemeindegemeinschaft“ sei, und wollte die Handelscommission zuziehen, weil er einen Conflict zwischen der „Gemeindegemeinschaft“ und den allgemeinen gewerblichen Interessen anerkannte. Der Abg. Michaelis sprach für die Competenz der für diesen besonderen Zweck zu verstärkenden Commission für Handel und Gewerbe oder einer eigens zu wählenden Commission. „Gerade der Auffassung“, sagte er, „daß das Einzugsgebde eine Gemeinde-Angelegenheit sei, verdanken wir das Noch-Fortbestehen des Einzugsgebdes. Der Gesetzentwurf will im Gegentheil die Gemeinden verhindern, durch ihr Einzugsgebde gemeinschädlich zu wirken.“ Abg. Graf von Schwerin stellte dem zwar entgegen, daß es sich eben frage, „wie die Interessen der Gemeinden an ihren Einnahmen und die Interessen der Gewerbefreiheit in Bezug auf die Aufhebung des Einzugsgebdes mit einander ausgeglichen werden sollen“ — aber plaidirte dennoch nicht für die Gemeindecommission, sondern für einen eigens für die Vorlage zu wählenden Ausschuß. Also auch im Abgeordnetenhaus standen sich die Auffassung von einem Conflict und die Auffassung von der Harmonie der Interessen gegenüber. Vielleicht wird erst die Aufhebung des Ein-

zugsgebdes nöthig sein, um durch die Erfahrung die Ueberzeugung, daß dieselbe im Interesse der Gemeinde liegt, zur allgemein angenommenen zu machen.

Die Regierung aber, welche in dem vermeintlichen Conflict eines Billigkeitsanspruchs der Gemeinden und des Princips der Freizügigkeit so wie des Interesses der Arbeiter den Ausschlag zu Gunsten des Princips und der Arbeiter gab, möchte wir auf eine andere Frage aufmerksam machen, wo ein Conflict irgend welchen Billigkeitsanspruchs mit dem Princip der Freizügigkeit und dem Interesse der Arbeiter gar nicht vorliegt: auf den Paßwang. Warum nimmt sie noch immer Anstand, hier, nicht etwa einen Conflict zu lösen, sondern dem Princip, zu welchem sie sich bekennt, Geltung, und der Classe, für welche sie sich so lebhaft interessirt, eine der menschlichen Würde mehr entsprechende Behandlung zu schaffen? Weshalb läßt sie, mit anderen Worten, die Paßgesetvorlage ihrer beiden Vorgängerinnen liegen?

### Deutschland.

**Berlin, 3. März.** Se. Majestät der König empfing gestern Vormittag u. A. den zweiten Bürgermeister zu Königsberg in Pr. Frhrn. v. Reitzenstein. Nach einer Spazierfahrt conferirte Se. Majestät der König mit dem Ministerpräsidenten Graf Bismarck und dem königlichen Botschafter Graf v. d. Goltz, welcher von Sr. Majestät veranlaßt worden, die Abreise nach Paris auf heute Abend zu schieben. Um 5 Uhr war im königlichen Palais Tafel und erschienen an derselben u. A. der Graf Bismarck, der Graf v. d. Goltz, die Botschafter Englands und Frankreichs mit Gemahlinnen u. s. w.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ theilt (wie bereits erwähnt) eine Adresse an Se. Maj. den König mit, welche am 23. Febr. von einer Anzahl damals hier noch antworfender Herrenhausmitglieder unterzeichnet worden ist. Sie bemerken im Eingange, daß der unerwartete Schluß des Landtages sie verhindert habe, wie sie beabsichtigt hätten, diesen Schritt im Namen des Herrenhauses selbst zu thun. Zur Bezeichnung des Inhalts wird die Mittheilung des Schlusses genügen, welcher lautet:

„In den letzten Tagen haben Richter, die von Ew. Königl. Majestät ernannt werden und in Ew. Königl. Majestät Namen Recht sprechen, den höchsten Gerichtshof schwer angegriffen, unter dessen Disciplin sie stehen, und sein Ansehen durch die Nichtigkeitsklärung eines Ausspruches angetastet, dessen Wortlaut noch nicht einmal vorlag, in einem Ton und Geist, der die treuen Unterthanen Ew. Maj. mit Entrüstung erfüllt hat. Die Veranlassung war, daß das höchste Gericht für Recht erachtet hatte, daß Ew. Königl. Maj. gegen Majestätsverbrechen und Hochverrath und Ew. Königl. Majestät Diener und Unterthanen gegen Verleumdungen auch dann durch die Gehebe geschützt seien, wenn solche Frevler von Landtags-Mitgliedern in ihrer Verammlung begangen werden. Ew. Königl. Maj. haben aber das Schwert von Gott empfangen zur Strafe über die Uebelthäter und nicht ohne die Vermirung des Rechtsbewußtseins des ganzen Landes, nicht ohne den Verlust seiner Freiheit, nicht ohne die Gewißheit seines Unterganges würden Allerhöchstdieselben der Uebung dieser Pflicht, durch Allerhöchsteren Gerichte und deren unparteiische Rechtspflege sich entgegen können. — Allergnädigster König und Herr! Das Herrenhaus ist von des in Gott ruhenden Königs Majestät unter den bestelien ihm verursachten Kämpfen ins Leben gerufen. Ew. Königl. Majestät haben es durch die Allerhöchste Verordnung vom 10. November 1865 neu besetzt. Jene Kämpfe sind leidend noch heißer geworden und in diesem Augenblick zu einer kaum glaublichen Höhe gestiegen. Sie betreffen die höchsten göttlichen und menschlichen Güter, den Bestand der christlichen Monarchie, die Größe Preußens. Wir unterzeichnete Mitglieder des Herrenhauses geloben in jenen Kämpfen zur Wahrung dieser Güter Ew. Königl. Majestät mit allen unsern Kräften in alter Treue zur Seite zu stehen und bitten Gott, uns darin zu stärken, Ew. Königl. Majestät aber dazu auszurüsten mit seiner Weisheit und mit seiner Kraft.“ — Unterzeichnet sind die Herren v. Franckenberg-Indwigsdorf, Dr. Goeke, v. Below, v. Massow, Fr. Graf zu Solms-Baruth, v. Walbaw-Steinhöfel, Uhden, v. Daniels, v. Ploetz, v. Mebing, Frhr. v. Romberg, v. Brand, v. le Coq, Fr. v. Brühl, v. d. Marwitz, Frhr. v. Senden, Gr. Lebnordoff-Steinort, Gr. v. Seherr-Tob, v. Bredow-Briesen, Gr. Keyserling-Kautenburg, Gr. v. Gulemburg, Frhr. v. Hertefeld, v. Jena, Gr. Schmetto, von Brünne-Jacobau, v. Schönborn-Ditromezzo, v. Krocher, v. Walbaw-Reitzenstein, v. Lepel, v. Senft, v. Meiß-Neckow, Gr. Krochow, von Olajenapp, v. Reibnitz, v. Hellermann, v. Ratte, v. Rothkirch-Trach, v. Arnim-Sperrenwalde, v. Alvensleben I., v. Silgenheimb, Gr. zu Dohna-Laud, v. Karstedt, Graf v. Königsmarck, Gr. zu Stolberg, Gr. v. Nedern, v. Wedell, Gr. v. Krashow, Gr. v. Schlieffen, v. d. Schulenburg, Dr. v. Zander, Hans v. Kochow, Gr. zu Solms-Sonnenwalde.

Ueber den Conflict mit Oesterreich wird den „Hamb. Nachr.“ von hier geschrieben: „Die Situation ist unverständlich von derselben Spannung beherrscht. Preussische Forderungen sind noch nicht nach Wien gegangen. Militärische Maßnahmen, mit welchen sich das Gerücht trägt, können also auch nicht Forderungen unterstützen sollen, die noch nicht gestellt sind. Was die eventuellen Vorbereitungen dazu angeht, so ist nicht zu übersehen, daß nach der gegenwärtigen Armee-Organisation eine etwaige militärische Aufstellung keiner langen Vorbereitung bedarf. Bestätigt wird von allen Seiten, daß Preußen mit seiner Depesche vom 26. Januar gleichsam sein letztes Wort wegen der von ihm angelegten Agitation gesagt hatte. Wenn es jetzt zu Preussischen Forderungen und Vorschlägen wegen des Definitivums kommt, so dürfte Preußen diese allerdings mit dem Hinweis begleiten und begründen, daß die Fortdauer des gegenwärtigen Zustandes in Folge jener Agitation unhaltbar geworden sei; der Kern der Preussischen Aufstellung wird indeß über die bisherigen Beschwerden hinausgreifen. Aus diesem Grunde ist auch die Andeutung eines Rheinischen Blattes (der „Köln. Ztg.“), Preußen verlange als Bürgschaft die Entfernung des Herzogs von Anhalt-Burg, augenscheinlich zu enge gefaßt. Es könnte sich dabei, da die Preußen noch keine Forderung gestellt hat, nur um die nächste Zukunft handeln, oder um ein Verlangen, dessen Object, wenn die anderweitigen Preussischen Absichten in der Hauptsache durchdringen, sich von selbst erledigen würde. Das Preussische Vorgehen dürfte, wie bemerkt, von umfassenderen und bedeutsameren Gesichtspunkten geleitet sein. Jedenfalls würde die Annahme, daß eine Verminderung der Krisis eingetreten, auf einem Irrthum beruhen. Dafür giebt auch die letzte Conferenz eine Fingerzeige.“ — In einer anderen Correspondenz des genannten Blattes von hier heißt es: „Unleugbar ist die Spannung zwischen dem hiesigen und dem Wiener Cabinet auf einen hohen Grad gediehen und die neuesten Nach-

richten aus Holstein, die Erklärung der Landesregierung gegen die Unterzeichner der ritterchaftlichen Adresse, sowie das Schreiben des Statthalters bezüglich der Anerkennung der Verfassung von 1854, mit der in Aussicht gestellten Einberufung der Stände, sind ganz dazu angethan, die Situation noch bedenklicher zu machen. Die Annahme scheint berechtigt, daß bis jetzt, nach der Depesche vom 7. Februar, von hier aus dem Wiener Cabinet noch keine weitere Eröffnung gemacht ist. Aber, allen Anzeichen nach, dürfte sie in Kurzem erfolgen. Ueber Inhalt und Tragweite derselben ist man natürlich auf Vermuthungen beschränkt; die Ansicht kompetenter Personen geht jedoch dahin, daß sie sich schwerlich einer günstigen Aufnahme in Wien zu erfreuen haben werde. Trotz der beunruhigenden Aspecten, welche die Lage kennzeichnen, ist die öffentliche Meinung bei uns verhältnißmäßig wenig erregt; diese relative Indifferenz erklärt sich durch den allgemein verbreiteten Glauben, man werde es an entscheidender Stelle nicht bis zu einem Kriege mit Oesterreich kommen lassen und es werde auch gewichtigsten Einflüssen nicht gelingen, die Dinge bis zu diesem Meißerstein zu treiben. In wie weit die Ereignisse diese Zuversicht rechtfertigen werden, möchten wir dahingestellt sein lassen; berechnen wollen wir jedoch, daß sie in engeren politischen Kreisen nicht in dem gleichen Grade vorhanden ist. Man verheißt sich in den letzteren nicht, daß wenn es einmal seitens Preußens zu gewissen Schritten gekommen ist, es nachher schwer sein dürfte, den Consequenzen derselben auszuweichen.“ — Die Berliner Abendblätter schweigen seit einigen Tagen fast ganz über die Beziehungen zu Oesterreich. Sie sind fortwährend fast ausschließlich mit den heftigsten Ausfällen gegen das Abgeordnetenhaus gefüllt. In andern Staaten (sagt die „Nat.-Ztg.“) würde man schwerlich auf diese Weise eine neue große Action nach außen einleiten; indeß haben ja unsere Preussischen Verhältnisse, wie oft bemerkt worden ist, so viel Eigenthümliches. — Die „N. Br. Z.“ meldet aus Wien nur als Gerücht, daß sie nicht verbürgen will, daß Fürst Lichte nstein nach Berlin gehen solle, „um direct zwischen Monarch und Monarch zu verhandeln und die Differenzen schlichten; sie theilt dies Gerücht aber „ohne Gewähr“ mit. — Nach einem Wiener Telegramm der „Bohemia“ und der „Weserztg.“ steht eine Rundgebung des Kaisers von Oesterreich bevor, welche die Haltung der Holsteinischen Landesregierung anerkennt und die Adresse der 19 Mitglieder der Holsteinischen Ritterschaft ebenfalls mißbilligt. Sollte sich dies bestätigen, so würde daraus nur noch bestimmter hervorgehen, daß das Entlassungsgesuch der Holsteinischen Landesregierung und was sich weiter daran geknüpft hat, vorher zwischen Kiel und Wien verabredet war. Andererseits hatte die Oesterreichische Regierung bisher sich immer bemüht, das Condominium auf der Gasteiner Grundlage noch mindestens dem Scheine nach aufrecht zu erhalten, bis sie mit den Ungarn irgendwie abgeschlossen.

Die Norddeutsche Schiffsbau-Gesellschaft hat nach ihrer Auflösung beschlossen, das für das projectirte Etablissement am Kieler Hafen erworbene umfangreiche Terrain der Regierung zum Kauf anzubieten.

Zum 1. April d. J. wird eine Strombau-Direktion für die Elbe errichtet und es gehen von da ab die auf die Erhaltung des baulichen Zustandes und die weitere Verbesserung der Schifffahrt der Elbe innerhalb des Preussischen Gebiets bezüglichen, bisher von den Regierungen zu Magdeburg, Merseburg und Potsdam verwalteten Angelegenheiten auf das Ober-Präsidium der Provinz Sachsen über.

**Königsberg, 2. März.** Die Verhaftung des Redacteurs der „Neuen Kön. Ztg.“ Stobbe, ist auf Anordnung der Staatsanwaltschaft erfolgt, welche ihn des in einem Leitartikel des genannten Blattes enthaltenen Hochverraths und der Erregung zum Aufruhr beschuldigt. Nach der „Danz. Ztg.“ sind ihm die Schreibmaterialien entzogen, Besuche finden nur in Gegenwart des Untersuchungsrichters statt; auch bekommt Stobbe nur Gefängnißkost.

**Samburg, 2. März.** Generallieutenant Freiherr von Manteuffel ist heute hier eingetroffen und nach einem Besuche bei dem Freiherrn v. Scheel-Plessen in Altona nach Norden weitergereist.

**Kiel, 2. März.** Wie die „Kieler Zeitung“ meldet, sind die Mitglieder der Budget-Commission durch die Landesregierung zum 5. d. nach Kiel berufen worden.

**Rendsburg, 1. März.** Die heutige General-Versammlung der Schleswig-Holsteinischen Vereine hat gegen die im „Staats-Anzeiger“ veröffentlichte 17er Adresse eine Resolution gefaßt, welche nichts Neues enthält. Von Interesse ist es dagegen, daß die Versammlung in Bezug auf das Manuscript des Statthalters Freiherrn v. Gablenz wegen Einberufung einer Budget-Commission erklärt hat, sie sei zwar sehr erfreut über die darin ausgesprochene Fürsorge für das Wohl des Landes, doch könne sie nicht in die Ansicht des Statthalters einstimmen, daß die jetzige Ständeversammlung ein neues Wahlgesetz festzustellen habe, indem sie vielmehr die Ueberzeugung hege, daß in dem Staatsgrundgesetz von 1848 bereits ein zu Recht bestehendes Wahlgesetz gegeben sei.

**Weimar, 2. März, Nachmittags.** Wie die „Weimarsche Zeitung“ aus guter Quelle erfahren haben will, wäre die Wahl von Paris als Versammlungsort der zur Berathung für die Angelegenheiten der Donaufürstenthümer zusammentretenden Conferenz als gesichert anzusehen. (W. T. B.)

**Frankfurt a. M., 2. März.** Die Mittelstaaten agitiren für die Zulassung eines Bundes-Bevollmächtigten zur Conferenz wegen der Donau-Fürstenthümer, um die Schleswig-Holsteinische Frage zu einer Europäischen zu machen. (Tel. d. Köln. Z.)

### Frankreich.

**Paris, 2. März, Abends.** In der heutigen Sitzung des gesetzgebenden Körpers vertheidigte Jules Favre das von der Opposition zu §. 1 des Adressentwurfs gestellte, auf die Herzogthümerfrage bezügliche Amendement. Der Redner tadelte Frankreichs passiv Haltung gegenüber den Deutschen Großmächten und erklärte, er wolle nicht, daß es den Anschein hätte, als begünstigte Frankreich das Vorgehen Preußens. Der Regierungs-Commissar de Barieu vertheidigte die Haltung der Regierung. Hierauf forderte auch Morin, Ollivier und Thiers, daß Frankreich in dieser Frage eine accentuirtere Politik befolgen möge. Sie erklärten es für unmöglich, daß das Haus dem absoluten Stillschweigen über diese Frage, wie es der Adressentwurf wolle, zustimmen könne. Auf Verlangen der Adresscommission wurde das Amendement der Commission zur

Prüfung überwiegen. — Carnot sprach hierauf für das von der Opposition bezüglich Polens gestellte Amendement.

**Niederlande.**

**Haag, 2. März.** Staatsminister a. D. Thorbecke ist heute in zwei Wahlfreien mit sehr großer Majorität zum Abgeordneten gewählt worden.

**England.**

**London, 28. Februar.** Die „Gazette“ veröffentlicht die Bestimmungen, die der Staatssecretär des Auswärtigen zur Aufrechterhaltung der Neutralität Englands während der zwischen Spanien und Chili-Peru bestehenden Feindseligkeiten an die betreffenden Behörden erlassen hat. Obgleich es genau die von England während des Nordamerikanischen Krieges befolgt sind, so theilen wir sie doch zur Auffrischung des Gedächtnisses dem Wesentlichen nach mit. Den Kriegsschiffen der Krieg führenden Mächte soll das Einlaufen in Englischen Häfen zu militärischen Zwecken oder zur militärischen Ausrüstung verboten sein. Keinem solchen Schiffe ist es gestattet, aus einem Englischen Hafen auszulaufen vor dem Ablauf von 24 Stunden, nachdem der andere kriegsführende Macht zugehörige Schiffe ihn verlassen haben. Kriegs- oder Kaperschiffe der Kriegführenden, die in einen Englischen Hafen eingelaufen sind, haben ihn binnen 24 Stunden nach dem Eintritt zu verlassen, außer wenn das Wetter sie verhindert in See zu gehen und wenn sie Vorräthe einnehmen wollen. Desgleichen sollen solche Schiffe, die zum Zwecke der Ausbesserung eingelaufen sind, innerhalb 24 Stunden nach Erreichung dieses Zweckes wieder in See stechen, immer vorausgesetzt, daß kein Schiff der anderen kriegsführenden Partei den Hafen in den letzten 24 Stunden verlassen hat. Kein Kriegs- oder Kaperschiff darf in einem Englischen Hafen Vorräthe einnehmen, außer so viel zum Unterhalte seiner Mannschaft, bis es den nächsten Hafen seines eigenen Landes erreichen kann, erforderlich ist.

Wie es heißt, sind zwischen der Vereinigten Staaten-Regierung und der Griechischen Unterhandlungen im Gange, betreffs der Ueberlassung einer Insel im Aegeischen Meer zu einem Handels-Depot an die Gräzerei. An eine politische Bedeutung dieses Amerikanischen Projectes glaubt man natürlich nicht, da die Amerikaner schwerlich den Ehrgeiz haben, Eroberungen im Osten Europas zu machen; dagegen giebt es keine Gegend in der Welt, wohin sie nicht ihren Handel auszudehnen eifrig bemüht wären, und ohne Zweifel gewähren die Küsten des Schwarzen Meeres und Kleinasien überhaupt dem internationalen Handel ein Feld der Thätigkeit, das von den Handels-Marinern Europas noch lange nicht erschöpft ist. Dazu kommt, daß Amerika von manchen Producten des Ostens in letzter Instanz der Consumant ist, welche gegenwärtig nur durch die Vermittlung Britischer und Französischer Häfen zu ihm gelangen. Das scheint denn Amerikanische Kaufleute auf den Gedanken gebracht zu haben, wie vorteilhaft es für sie sei, ihre Waaren selber direct aus dem ersten Exporthafen zu verschiffen, zu welchem Ende man wahrscheinlich den Besitz eines eigenen Depots in den Türkischen Gewässern für nöthig gefunden hat. Was man sucht, ist einfach ein sicherer und leicht zugänglicher Hafen und eine gute Abode, Dinge, die übrigens im Griechischen Archipel nicht allzu häufig sind. Die Insel Syra, welche einen vortrefflichen Hafen besitzt, werden die Griechen schwerlich quittieren wollen; indessen wird man einen andern geeigneten Hafen ausfindig machen. So viel ist jedenfalls sicher, daß der Griechischen Regierung der Kaufpreis sehr wohl zu statten kommen wird.

Parlaments-Verhandlungen vom 27. Februar. Im Oberhause geht die Huntsche Viehsteuernbill nach kurzer Erörterung durch die zweite Lesung.

Im Unterhause jagt Mr. Bayard (auf eine Frage): Es ist wahr, daß die Einwohner des kleinen Fürstenthums Monaco durch eine neulich getroffene Vereinbarung mit Frankreich dieselben Handels- und Schifffahrtsrechte erlangt haben, wie französische Unterthanen. Als jene Uebereinkunft geschlossen ward, hielt Ihrer Maj. Regierung es für recht, der Französischen Regierung anzuzeigen, daß sie es nicht als Präcedenzfall gelten lassen könnte; und wenn irgend eine andere Nation kraft der Bestimmung über die meistbegünstigte Nation auf denselben Rechten und Vorrechten bestehen sollte, so werde Ihrer Majestät Regierung den Genuß derselben Rechte für ihre Unterthanen beanspruchen. In Anbetracht jedoch, daß Monaco ein kleiner Staat ist und eine eigentümliche geographische Lage hat, hielt Ihrer Majestät Regierung es nicht für nöthig, vor der Hand einen Schritt in der Sache zu thun. Keine Nation, welche die Bestimmung über die meistbegünstigte Nation besitzt, hat wegen des Vertrages mit Monaco eine Mittheilung an Frankreich zu richten. — Mr. Crawford beantragt einen Sonderauschuss über die Post und die Telegraphenverbindung zwischen England und Ostindien. Er selbst gebe an 3000 £ jährlich für Telegramme nach Indien aus und wisse daher über die Mängel des Systems ein Lied zu singen. Der Draht zwischen London und Indien sei in den Händen von sieben verschiedenen Verwaltungen, die zusammenwirkend in den Postämtern die ärgerlichsten, lächerlichsten und sinnlosesten Fehler hervorbringen. Am graulichsten gingen die Türkischen Beamten mit den ihnen zur Weiterleitung anvertrauten Telegrammen um. Während des Amerikanischen Bürgerkrieges z. B. telegraphirte er nach Indien: „News to 10 March in favour of holders“ (die Nachrichten bis zum 10. März sind zu Gunsten von Besitzern), „News to 10 March savours of soldiers“ (die Nachrichten schmecken nach Soldaten). Man habe der Türkischen Regierung vorgeschlagen, Engländer am Draht anzustellen, aber dies verhinderte zugleich die Eiferucht Frankreichs und Russlands. Um gerecht zu sein, füge er bei, daß eben so alle Französischen Verbesserungsvorschläge auf die Eiferucht Russlands und Englands stießen. Verschiedene Mitglieder und auch der Schatzkanzler finden die Beschwerde des Antragstellers gerechtfertigt und die Motion wird genehmigt.

**Rußland und Polen.**

**Petersburg, 2. März, Nachmittags.** Die Staatsbank hat heute mit dem Verlaufe der Antheilscheine für die zweite Brämienanleihe begonnen. Der Verkaufspreis wird täglich bekannt gemacht. Es werden provisorische Certificate ertheilt.

**Türkei.**

**Bukarest, 24. Februar.** Die Ruhe und Ordnung sind seit der Absetzung und Gefangenahme Rusa's auch nicht einen Augenblick gestört worden, und wenn gestern ein Tag der Freude war, so ist heute bereits wieder ein Tag der Arbeit und der regelmäßigen Geschäfte. Sämmtliche Läden und Gewölbe sind geöffnet; Handel und Wandel gehen ihren gewöhnlichen Gang und nur auf den Consulaten bemerkt man an zahlreichen Besuchen, Berichten und Depeschen, daß etwas Außergewöhnliches vorgegangen ist. Der Senat und die Deputirtenkammer er hielten gestern Mittag eine außerordentliche vereinigte Sitzung im Saale der Metropole. Die „Fürstliche Statthaltertschaft“ — dies die officielle Bezeichnung der provisorischen Regierung — legte die Abhandlungs-Urkunde Rusa's auf den Tisch des Hauses nieder und setzte die Versammlung unter lebhaften Beifallsbezeugungen von den Vorfällen der vorangegangenen Nacht in Kenntniß. Auf den Vorschlag des Conferenzpräsidenten Johann Ghika schritt man alsdann ohne Zögern zur Wahl eines neuen Fürsten und proclamirte einstimmig den Grafen von Flandern zum Fürsten der vereinigten Donaufürstenthümer. Die Senatoren und die Deputirten wurden hierauf einzeln mit Namen aufgerufen, leisteten dem neu gewählten Fürsten den Eid der Treue und unterschrieben den nachstehenden Act: „Im Jahre 1866 am 11./23. Februar haben der Senat und die Deputirtenkammer vereinigt durch einstimmige Acclamation, in

Gemätheit der auf dem Divan ad hoc im Jahre 1857 ausgesprochenen Wünsche, Se. Königl. Hoheit K. Philipp Eugen Ferdinand Maria Clemens Valdim Leopold Georg Grafen von Flandern und Herzog von Sachsen zum Fürsten der vereinigten Fürstenthümer Rumaniens erwählt und den Wahlact unterschrieben. Es kann nicht geleugnet werden, daß diese Wahl eines fremden Fürsten zum Regenten des Landes auf den ersten Blick als ein übereilter Schritt erscheinen muß, wenn man bedenkt, daß erstens die Einwilligung des Grafen von Flandern zu der ihm zugebachten Ehre sehr zweifelhaft und daß zweitens die Genehmigung der garantirenden Mächte zu diesem Act sogar im höchsten Grade unwahrscheinlich ist. Trotzdem muß die sofortige Wahl eines neuen und zwar eines fremden Fürsten als ein Act der Klugheit der neuen Regierung anerkannt werden, da dadurch die Absetzung Rusa's sowohl der Bevölkerung wie dem Auslande gegenüber bei weitem mehr als eine vollendete Thatfache erscheinen muß. Außerdem ist die gegenwärtige Regierung aus so verschiedenen Elementen, sowohl ultraliberalen, wie ultraconservativen, zusammengesetzt, daß sie nach dem vollbrachten Sturze Rusa's, der sie zu einer vorübergehenden Allianz zusammenführte, nur durch die Idee eines fremden Fürsten zusammengehalten werden. Den meisten Mitgliedern der gegenwärtigen Regierung dürfte es vollkommen klar und selbst vielleicht nicht unerwünscht sein, daß die Besetzung des Rumänischen Thrones durch den Grafen von Flandern oder einen andern Prinzen eines Europäischen Regentenhauses etwas höchst unwahrscheinliches ist. Es wird jedoch erst, wenn die garantirenden Mächte sich darüber ausgesprochen haben, der Kampf der verschiedenen Parteien, von denen eine jede einen andern Throncandidate in Reserve hält, beginnen. (Nat.-Ztg.)

**Amerika.**  
**Valparaiso, 17. Januar.** Die Blokade von Caldera ist aufgehoben und die sämmtliche Spanische Flotte jetzt hier versammelt. (Tel. der Hamb. B.-H.)

**Bureau Veritas.**  
\* Die Administration des Bureau Veritas giebt jetzt als Zubehör zu den Schiffsregistern, außer den halbmonatlichen Supplementen und Aenderungen, monatlich eine Liste der verlorenen Schiffe. Die erste dieser Listen pro Monat Januar zählt 392 verlorene und 19 vermiste Schiffe auf. Unter diesen befinden sich 237 Engländer, 41 Franzosen, 26 Amerikaner, 11 Oesterreicher, 9 Italiener, 9 Norweger, 6 Spanier, 6 Griechen, 6 Holländer, 5 Preußen, 4 Hannoveraner, 3 Hamburger, 3 Türken, 2 Belgier, 2 Bremer, 2 Russen, 2 Schleswig-Holsteiner, 1 Columbiar, 1 Mecklenburger, 1 Mexikaner, 1 Portugiese, 1 Schwede und 29 von unbekannter Flagge. Bei jedem Schiffe ist angegeben, auf welcher Reise und meist auch auf welche Art es verunglückt.

**Locales und Provinziales.**  
\* **Stettin, 3. März.** Die „Union“, Actiengesellschaft für See- und Flussversicherung, vertheilt für 1865 eine Dividende von 6 1/2 % pro Actie oder 13 % und überweist statutenmäßig außerdem circa 1 1/2 % dem Reservefonds, der so auf gegen 66,000 Rg. oder gegen 22 Rg. pro Actie kommt.

**Telegramme der Ostsee-Zeitung.**

(Von Pope's telegraphischem Bureau.)  
**Hamburg, 3. März.** Die „Hamburger Nachrichten“ veröffentlicht folgende officiöse Mittheilung: Leider ist Grund anzunehmen, daß die Dinge zum äußersten Grade der Spannung gelangt sind. In Wien und Berlin scheint die Kriegspartei die Oberhand zu haben, und wenn nicht in letzter Stunde wider Vermuthen eine Einigung erfolgt, so ist der Uebergang zur Action nur eine Frage der Zeit.

**Handelsberichte und Correspondenzen.**

**Telegramme der Ostsee-Zeitung.**  
**Berlin, 3. März, 1 Uhr 57 M. Nachmitt.**  
Staatsschuldenscheine 87 bez. Roggen Frühl. 45 1/4, 1/2 bez.  
Staats-Anleihe 4 1/2 % 99 3/4 bez. Mai-Juni 46 1/4, 1/2 bez.  
Berlin-Stett. Efb.-Act. 133 Br. Juni-Juli 47 1/4, 1/2 bez.  
Starg.-Poi. Efb.-Act. 96 Br. Rüböl loco 16 bez.  
Oesterr. Nat.-Anleihe 62 1/2 bez. März 15 1/2 bez., 7/8 Br.  
Bomm. Pfandbr. 92 1/2 bez. April-Mai 15 1/4, 1/2 bez.  
Oberschl. Efb.-Act. 171 1/4 bez. Sept.-Oct. 12 1/2 bez.  
Wien 2 Mt. 97 1/2 bez. Spiritus loco 14 1/2 bez.  
London 3 Mt. 6. 22 3/4 bez. März-April 14 1/2 bez., 7/12 Br.  
Paris 2 Mt. 80 1/2 bez. April-Mai 14 3/4, 3/4 bez.  
Hamburg 2 Mt. 151 1/2 bez. Mai-Juni 14 7/8, 11/12 bez.  
Mecklenburger Efb.-Act. 73 1/4 Br.  
Russ. Bräm.-Anl. 85 Br.  
Russ. Vantnoten 77 1/2 bez.  
Amerikaner 6 % 74 7/8 bez.

**Wien, 2. März.** (Schluß-Course.) Geldknappheit und ungünstige Gerüchte drückten. 50/100 Metalliques 60, 70. 1854er Loose 74, 00. Bank-Actien 726, 00. Nordbahn 152, 00. National-Anleihe 63, 30. Credit-Actien 142, 20. Staats-Eisenbahn-Actien-Certificate 162, 10. Galizier 153, 25. London 112, 00. Hamburg 76, 25. Paris 40, 80. Böhmische Westbahn 140, 00. Credit-Loose 113, 10. 1861er Loose 78, 60. Lombardische Eisenbahn 161, 00. 1864er Loose 73, 40. Silber-Anleihe 68, 00.

**Wien, 2. März, Abend-Börse.** Das Abend-Geschäft war wenig belebt. Schluß flau. Credit-Actien 142, 00. Nordbahn 151, 80. 1860er Loose 78, 50. 1864er Loose 73, 50. Staatsbahn 16 1/2.

**Paris, 2. März, Nachmittags 3 Uhr.** Die Börse war bei belebtem Geschäft in sehr fester Haltung. Man wollte wissen, es seien aus America beruhigendere Nachrichten eingetroffen. Die 3 % eröffnete fest zu 69, 40, stieg bis auf 69, 02 1/2 und schloß fest zur Notiz. — Schluß-Course: 3 % Rente 69, 60. Italien. 50/100 Rente 61, 70. Oesterreichische Eisenbahn-Actien 401, 25. Credit-Mobilier-Actien 6-3, 75. Lombardische Eisenbahn-Actien 401, 25. Oesterreichische Anleihe von 1865 345, 00 pro compt., 345, 00 auf Termin.

**Paris, 2. März, Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten.** Rüböl pro März Frs. 115, 00, pro Mai-August Frs. 111, 50, pro September-December Frs. 103, 00. — Mehl pro März Frs. 50, 50, pro Juli-Aug. Frs. 5, 00. — Spiritus pro Mai-August 48, 00, pro Sept.-Dec. Frs. 50, 00.

**London, 2. März, Nachmittags 4 Uhr.** Consols 87. 10/0 Spanier 36 1/2. Sardinier 72. Mexikaner 2 1/2. 50/100 Russen 87 1/2. Neue Russen 89 1/2. Türkische Anleihe von 1865 37 1/2. 60/100 Ver. St. pro 1882 70 1/2. Hamburg 13 Mt. 93 1/4. B. Wien 10 fl. 60 fr. — Der Dampfer „Mata“ ist mit 1,125,000 £ aus Westindien in Southampton angekommen.

**London, 1. März.** (pro Telgr.) Zint. Verkauft sind 75 Tons W. G., loco Hull, zu 24 1/4 £, do. pro April zu 24 3/4 £, C. G. loco 24 1/4 £. Zalg, St. Petersb. gelber Rüböl, loco, 48 3/4 s.

**Angekommene und abgegangene Schiffe.**

März Danzig	von Febr. passirt	von
2. Caroline, Clausen	Marstal 27. Carl Friedrich, Schmidt	Stettin
Colberg (SD), Streck	Stettin nach Dundee	
	nach März Hamburg	von
Wilhelmine, Beckmann	Liverpool 1. Puebla, v. Klass	Laguna
März Pillau	nach	nach
1. Niels Hertzberg, Utne	Riga 2. Diedericus, Mehrekens	Stettin
von Messina	Genius, Garms	Wolgast
März Warnemünde	von März Cuxhaven	von
Für Nothhafen:	Aus See retourirt:	
1. Herrmann, Budig	Swinemünde 1. Preuss. Sebo. Isabel	von
nach Sonderburg	Febr. Alton	Danzig
Febr. Travemünde	von 27. Wave, M'Kenzie	von
28. Hofnung, Gagzow	Wismar Febr. Bridgewater	von
März Kopenhagen	von 28. Allegro, Kemp	Stettin
1. Ernst & Elise, Voss	Newcastle Febr. Gravesend	von
	28. Düppel, Remus	Danzig

Friedrich, Köhler	Gothenburg	Febr. Gibraltar	von
Febr. Hull	von 20. Industrie, Block	von	Palma
28. Die Krone, Maass	Falmouth	clarirt nach London.	
Zufriedenheit, Sieh	Danzig	Hinter dem Felsen:	
Febr. Leith	von 15. Elisabeth (Preuss. Bark)	passirt	von
28. Dresden (SD), —	Stettin		
März London	von 17. Antonie v. Cleve, Lichmann ostwärts	do.	
1. Octa (SD), Duff	Königsberg	Julius (Preuss. Bark)	
Febr. clarirt	nach	beide westwärts bestimmt.	
28. Activ, Krag	Helsingör	Febr. Malaga	von
Febr. Liverpool	nach	22. Hugo Georg, Wilde	Sunderland
28. Alby, Petrowsky	Malaga	Dec. Swatow	von
Febr. Newcastle	28. Martaban, —		Shanghai
in Ladung	nach	Jan.	nach
24. Susannah Thrill, Clinton Swinemünde	do.	6. Martaban, —	Hongkong
26. Radiant, Forster	Danzig	Jan. Woosung	nach
Margaret West, Dockar	nach	5. China, Ohlsen	Hongkong
Febr. Portsmouth	Veracruz	Jan. Fuhchau	
28. Frühling, Wegner	nach	Im Hafen:	
Febr. Queenstown	nach	bestimmt	nach
b.z. 28. Pansewitz, —	Limerick	9. Bessie Searight (Preuss. Brigg)	d. Ostküste
März.			
1. Ida, —	New York Dec. Chefuh		
Febr. Ryde J. W.	nach	Im Hafen:	
28. Franzisca, Deutsch	Malaga	bestimmt	nach
Febr. Shields	von 23. Albert Jürss (Meckl. Scho.)	Hongkong	
27. Preciosa, Bülow	Antwerpen März Swinemünde		
Es macht sich seefertig:	In See gegangen nach		
bestimmt	nach 2. Ydon, Knudsen	Bergen	
28. Coward, Wellford	Swinemünde	mit Getreide	
Febr. Sunderland	von	Stolp (SD), Ziemke	Kopenhagen
28. Cecilie, Davis	Macduff	mit Gütern	
	Alexandra (SD), Bleckert	Hull	
	mit Getreide		

**Wind und Wetter.**  
1. März Pillau S., W., schwach. 1. März Liverpool OSO., flau, Schnee.  
Morg. + 2°. - London NO., mässig. do.  
2. - Cuxhaven O., do. - Plymouth O., mässig.  
1. - Aberdeen N., flau. - Portsmouth O., do. Schnee.  
- Falmouth OSO., mässig. - Shields SSW., leicht.  
- Leith NO., do.

**Stettin, 3. März.** Wetter: Nachts Schneefall, Mittags — 10 R. Wind NW.  
Weizen fest und höher, loco pro 85 R. gelber 65—69 Rg., mit Auswuchs 48—62 Rg., 8300 R. gelber Frühjahrs 67 1/4, 3/4, 63 Rg bez. u. Br., Mai-Juni 69 1/4, 1/2 Rg bez., Juni-Juli 70 3/4 Rg bez., 1/2 Rg Gd., Juli-August 71 1/2 Rg Gd.  
Roggen fest und höher, loco pro 200 R. loco 45 1/2—47 1/2 Rg., pro Frühjahrs 45 1/2—46 Rg bez., Mai-Juni 46 3/4, 47 Rg bez. u. Br., Juni-Juli 47 1/2—48 1/4 Rg bez. u. Br., Juli-August 48 Rg bez. u. Br. Gerste, Schleg. 70 R. pro Frühj. 41 Rg Br. Hafer 47 5/8 R. pro Frühj. 25 1/2 Rg Gd. Erbsen Frühj. Futter 49 Rg Br.  
Heutiger Landmarkt:  
Weizen Roggen Gerste Hafer Erbsen  
58 68 46—49 34—43 20—30 48—52 Rg.  
Fcu 25 1/2 — 1 Rg 5 1/2. Sommertröb 13 Rg. Weizen 14—15 Rg. Roggen 16—17 Rg. Kartoffeln 16—20 1/2.  
Rüböl steigend bezahlt, loco 15 1/2 Rg Br., kurze Lief. 15 1/6 Rg bez., März 14 1/12, 1/2 Rg bez. u. Gd., April-Mai 14 1/12, 1/2, 2/3 Rg bez., Br. u. Gd., Sept.-Oct. 12 1/2 Rg Rg Gd., 12 3/4 Rg Br.  
Spiritus fester, loco ohne Faß 14 3/8, 1/2 Rg bez., mit Faß 14 1/2 Rg bez., März-April 14 3/12, 1/2 Rg bez., Frühjahrs 14 1/12 Rg bez. u. Gd., Mai-Juni 14 3/8 Rg bez. u. Gd., Juni-Juli 15 1/8 Rg Gd., Juli-Aug. 15 1/2 Rg Gd.  
Angemeldet Nachts.

**Berlin, 2. März.** Die Witterung in der vergangenen Woche war im Allgemeinen veränderlich, außer häufigen Nachtrösten indes vorherrschend gelinde. Einzelne Tage zeichneten sich besonders als angenehme und heitere aus, während in den letzten bei fakterer Luft Regen mit Schnee gemischt fiel.

Mit dem Umstlage des Wetters lauten die Berichte vom Lande ganz anders als kurz zuvor. Man ist fast allgemein der Ansicht, daß der Frost eher gemüßt, als geschadet hatte, indem die Pflanzenwelt dadurch vor zu kräftigem und schnellem Wachsthum bewahrt worden. Bei dem gegenwärtig milden Wetter gedeihen nun die Saaten ganz vortreflich.

Die auswärtigen Märkte beharren in der zuletzt berichteten matten Haltung, die uns näher liegenden waren dagegen im Einklang mit den hiesigen ebenso entschieden flau, wie sie zuvor animirt und fest gewesen. Veranlassung dazu gab ausschließlich die Witterung. Was den dieswöchentlichen Bergehr anbelangt, so war derselbe in den meisten Artikeln ein äußerst lebhafter, auch fehlte es dabei nicht an mannigfachen Schwankungen, da der Preisdruck in einzelnen Tagen ein zu rapider war, und die gewöhnlichen Preise größere Kaufkraft in Dedung wie auf Speculation erweckten.

Für Weizen lauteten die Berichte von den maßgebenden Märkten Englands und des Continents nichts weniger als fest, theilweise sogar sehr flau. Ungeachtet dessen hat sich der Werth dieser Kornart seit unserm letzten Berichte behauptet, da die Zufuhren nicht groß und die Angebote nicht dringender waren. Feine Qualitäten blieben für den hiesigen, wie für den benachbarten Consum, da solche nicht viel angeboten wurden, fortbauernd gut veräußert. Mittel und geringere Sorten sind reichlicher am Markt und konnten nur zu billigeren Preisen placirt werden. Gehandelt wurde gelber Schleg. 63 Rg ab Boden, gelber Schleg. 67 1/2 Rg, bunter Poln. 66 1/2 — 62 1/2 Rg, ord. Poln. 55 Rg, gelber Schleg. 69 1/2 Rg, weißbunter Poln. 61 Rg, Adernmäcker 69 Rg, feiner gelber Schleg. 70 Rg, alles ab Bahn, feiner Adernmäcker 70 Rg, drei Mühle, ord. bunter Poln. 52 Rg, weißer Schleißer 63 Rg, feiner weißer Schleg. 73 Rg, bunter Poln. 58 Rg, weißer Schleißer 63 Rg. Die Notirungen sind nach Qualität 46—74 Rg anzunehmen.

In Roggen hat es sich mit dem Abjag effectiver Waare in seiner Weise gebessert, zwar wurden für seine schwere Güter von Consumhändlern verhältnismäßig hohe Preise angelegt, da für solche seitens der Consumenten sich einige Frage zeigte, indessen geringere Qualitäten blieben gänzlich unbeachtet. Zum Verkauf wurde wenig gekauft. Im Terminhandel lieferte uns in dieser Woche die Speculation den Beweis, daß sie nicht anders als im Extremen sich bewegen kann, wenn sie sich überhaupt wesentlichen Schwankungen hingiebt. Ueberzeugt davon, daß sie wirklich in ihren Anschauungen von der Wirkung des vorwöchentlichen stärkeren Frostes viel zu weit gegangen war, haben sich die bisherigen Vertreter der Hausspeculation zu einer Wendung in ihren Operationen entschlossen, indem sie ihre früheren Verschlüsse wieder realisirten, und obenein in Blanco dazu verkauften. In dieser Hinsicht fanden sie lebhaftige Unterstützung seitens der früheren Blancoverkäufer, welche von der kurz anhaltenden Kälte in Angst gejagt zur schnellen Dedung ihrer Engagements geschritten waren, und nun mit erneuten Kräften ihre frühere Richtung wieder einschlugen. Ein schneller und erheblicher Rückgang war die unvermeidliche Folge davon, derselbe betrug bis Dienstag vollauf 3 Rg. Am Mittwoch- und Donnerstagsmarkt machte sich indessen größere Kaufkraft in Dedung wie auf Speculation bemerklich, der nur zu hoher gestellten Forderungen Verkäufer genügend überstanden. Nachdem hierdurch die Preise von dem erlittenen Drucke sich wiederum um 1 Rg erholt hatten, trat gegen Schluß des Marktes größere Verkaufslust in den Vordergrund und bei flauer Stimmung gemann von Keinem eine wechende Preisrichtung die Oberhand. Die am Schluß des vorigen Monats erfolgte Aufnahme der Bestände hat durch ihre unerwartete Größe ebenso wie die Fortdauer der günstigen Witterung zu starken Verkäufen besonders in Realisation Veranlassung gegeben. Nach der augenblicklichen Lage des Geschäfts stehen bei Eröffnung des Frühjahrsstermins starke Anmelbungen in Aussicht, da von den in Röhnen auf dem Wasser sich befindenden Vorräthen wie man hört außer ca. 2500 Wpl. die nach Stettin dirigirt sind, der übrige Theil für den hiesigen Markt verwendet werden soll. — Bei stillem Geschäft war am heutigen Markt die Stimmung zeitweise eine

recht matte und wurde zu 1 Rg niedrigeren Preisen gegen gestern im Anfang Mehres gehandelt, schließlich wurde durch vereinzelte Kaufkraft die Haltung als etwas feiner bezeichnet werden. Im Laufe der Woche wurde effectiv gehandelt 81822 feiner 47-47 1/2 Rg ab Boden, 80818 mit 1/2 Rg Aufgeld gegen Frühjahr getauscht, 83848 47 Rg ab Bahn, 81928 46 1/2-46 Rg ab Boden, 80818 mit 1/2 Rg Aufgeld getauscht, 83848 47 Rg ab Boden, 81822 mit 1/2 Rg Aufgeld getauscht, 3848 47 1/2 Rg ab Bahn, 81822 ab Boden mit 1/2 Rg Aufgeld getauscht, 81822 pari gegen Mai-Juli-Dief. getauscht, 81822 46 1/2 Rg, 79108 a 47 1/2 Rg ab Boden, 83 47 1/2 Rg ab Bahn, Alles für 2000 u. Der Abzug mit den Eisenbahnen betrug in dieser Woche laut Angabe der Waageanstalt 131 Wipl., gegen 36 Wipl. zu Wasser 249 Wipl. gegen 130 Wipl., zusammen 380 Wipl. gegen 193 Wipl. in der Vorwoche. In den Conium gingen 281 Wipl. gegen 180 Wipl. Zu Anmeldeung gelangten 550 Wipl. gegen 260 Wipl. in der Vorwoche incl. Prolongationen.

Für Gerste fand sich leichter Verkauf, auch für Mittelgüter, welche unter Anderem auch zum Versand nach Hamburg aus dem Markt genommen wurden. Gehandelt wurde Schlefische 38-41 1/2 Rg, feine desgleichen 42 Rg, erquisite 42-43 Rg, desgleichen Mittelwaare 38-41 Rg, Altmärkische 42 Rg, Schlefische 40-43 Rg. Die Notirungen sind nach Dual, für kleine und große 32-45 Rg.

Von Hafer waren die Anerbietungen in dieser Woche nicht stark. Feine Qualitäten und selbst mittelgute Waare ließen sich zu den notirten Preisen ziemlich leicht an den Mann bringen. Gehandelt wurde Schlef. 24 1/2-25 1/2 Rg, feiner desgleichen 26-26 3/4 Rg, Böhmischer 26 1/2 Rg, Sächsischer 26 1/4 Rg, erquisiter Schlef. 27-28 Rg, Poln. 25 1/2 Rg, Galizischer 24 1/2-25 Rg, Neumärkischer 29 1/2 Rg, Wartbebrucher 25 Rg, feiner Schlefischer 25 3/4, 26 3/4 Rg, feiner Sächsischer 28 1/2 Rg, Alles ab Bahn. Die Notirungen sind: 24-28 1/2 Rg nach Qualität. Im Lieferungshandel sind die Preise ebenso schnell gewichen, wie sie gestiegen waren, und sind die letzten Notirungen für Frühjahr 25 1/4 Rg bez., Mai-Juni 26 Rg bez., Juni-Juli 26 3/4 Rg Br., 26 1/2 Rg Gd., Juli-Aug. 27 Rg Br.

Hülsenfrüchte sind flauer geworden. Nur für feinste Linjen erhält sich Frage, und wurden solche zuletzt mit 118 Rg bezahlt. — Bohnen 80-92 Rg — Koberbsen 54-14 Rg, Futterwaare 46-52 Rg nach Dual.

Lupinen wenig am Markt und fest, gelbe holten 61-65 Rg, blaue 55-60 Rg, schwarze Wicken 60-67 Rg, weiße 58-65 Rg. Mehl ist in beiden Sorten nach wie vor reichlich und dringend offerirt, und die Kaufkraft dafür sehr beschränkt. Auch auf Vierterung zeigte sich selbst zu billigeren Angeboten äußerst wenig Käufer. Die Notirungen sind für Weizenmehl 18 0 4 1/2-4 1/4 Rg, 18 0 und 1 4 1/2-3 1/2 Rg Roggenmehl 18 0 3 1/4-3 1/2 Rg, 18 0 u. 1 3 1/2-3 Rg für unvertieurt.

Die Zufuhren vom 23. Februar bis zum 1. März betragen:

Weizen.	Roggen.	Gerste.	Hafer.	Erbfien.
zu Lande 7	43	17	106	—
m. d. Niederchl.				
Märk. Bahn 177	32	331	1121	38
m. d. Stett. do. 215	—	—	65	3
„ Anh. do. —	26	—	144	—
Zusammen 399	101	348	1436	41

Delsamen.	Rübl.	Mehl.	Spiritus.
zu Lande 16	239	7763	289,800
Märk. Bahn 26	549	5283	40,100
m. d. Stett. do. —	—	—	—
Zusammen 42	788	13,046	329,900

Die Landmarktpreise waren in gleichem Zeitraum:

Weizen.	Roggen.	Gerste.	Hafer.
62-76 Rg, 47-53 Rg, 40-45 Rg, 27-33 Rg			

Der Rübölhandel lieferte einmal wieder den handgreiflichen Beweis, eine wie colossale Macht die Meinung besitzt. Diese allein, welche lediglich auf überaus günstige Feldberichte der Delsaaten fußte, warf den Werth des Artikels in wenigen Tagen um über 1 Rg für, ohne der Beihilfe von Waare zu bedürfen. Letztere ist am Plage ziemlich knapp und muß von Benützigten theuer bezahlt werden, daraufhin scheint an den jüngsten Markttagen die Stimmung sich wieder befestigt zu haben, und von dem Rückgange wurden durch überwiegende Kaufkraft und fehlende Abgeber wieder 2/3 Rg eingeholt. Nichtsdestoweniger bleibt die Witterung für die nächste Zeit von entscheidendem Einfluß, und namentlich für den Herbst-Termin erhält sich trotz des großen Depots vielseitige Verkaufslust.

Spiritus hat von allen Artikeln der durchgängigen und durchgreifenden Flaue am besten widerstanden, weil die Geschäftslage dieses Products nach wie vor als gesund zu bezeichnen ist. Seine Abhängigkeit von den Bewegungen in Roggen scheint er indeß vor Beginn des Frühjahrstermins nicht zu verlieren. Am heutigen Markt war die Haltung aus diesem Grunde namentlich für die späteren Termine recht matt und schließlich wurde auch zu 1/2 Rg gegen gestern, und 1/4-1/2 Rg niedrigeren Preisen gegen vor acht Tagen gehandelt. Der Verkehr bleibt im Allgemeinen äußerst leblos.

Dauzig, 2. März. Wetter: schön. Wind: SW. — Zwar sind am heutigen Marke 75 Last Weizen, darunter 30 Last alter, verkauft, nichtsdestoweniger aber ist die Stimmung flau und die bezahlten Preise sind 10 fl. billiger als Anfangs der Woche, ausgenommen davon ganz ordinäre und feinste Qualität, 112/13 fl. ausgewaschen 33 fl., 120/21 fl. hell mit Auswuchs 390 fl., 12 2/2 fl. hell 420 fl., 125/26 fl. bunt 432 1/2 fl., 126 fl. hellbunt 480 fl., 130/31 fl. hochbunt glatt 51 fl., 131 fl. hochbunt 530, 537 1/2, 540 fl., 132/33 fl. fein hochbunt glatt 550 fl., 130 fl., 130/31 fl. feinhalt alt 500 fl. Alles für 4910 u. — Roggen unverändert, 120 3/4 fl., 125/26 fl. 348 fl., 490 fl. Vom Speicher sind 40 Lasten alter 124/25 fl. Roggen u. 310 fl. für 4919 fl. gekauft. Weiße Erbsen 330, 336 fl. für 5400 u. Kleine 44 fl. Gerste 225 fl., 107, 111, 112 fl. 285 fl., große 108/9 fl. 276 fl., 109 fl. 285 fl. für 4320 u. — Spiritus 15 1/2, 15 1/2 Rg bez.

Bestände ultimo Februar: 14,780 Last Weizen, 2210 Last Roggen, 930 Last Gerste, 230 Last Hafer, 690 Last Erbsen, 30 Last Rübien.

Wosen, 2. März. (Wochenbericht von Hrn. J. Waldstein.) Das Mitte voriger Woche eingetretene Frostwetter war nur vorübergehend gewesen. Schon am Sonnabend schlug die Temperatur um und es stellte sich wiederum mildes Wetter ein, das bis heute anhält; an einzelnen Tagen stieg das Thermometer bis auf + 5°. Durch den Umschlag des Wetters ist die Schifffahrt wiederum eröffnet und sind bereits einige beladene Rähne nach ihrem Bestimmungsorte abgegangen. Der Wasserstand der Warthe ist jetzt im fortwährenden Fallen begriffen und zwar seit acht Tagen um 1 Fuß 2 Zoll. Die Zufuhr blieb auch in dieser Woche schwach; nur an wenigen Tagen hatten wir mehrere ansehnliche Posten von Weizen und Roggen am Marke, größtentheils aus zweiter Hand. Aus dem Königreich Polen hat die Zufuhr von Roggen gänzlich aufgehört, da das dortige Erntergebnis ein sehr trauriges ist und die Preise dort bedeutend höher als hier sind. Man zahlt gegenwärtig in Kolo, das für die Kornkammer gehalten wurde, ca. 48 Rg für Wipl. Die nach dort engagierten Rähne sind größtentheils bis jetzt noch unbeladen, da es an Getreide mangelt. Der dieswöchentliche Geschäftsverkehr war im Allgemeinen lebhaft zu nennen. Das Geschäft war am Anfang der Woche in festen Preisen recht angeregt; gegen Ende der Woche wurde die Stimmung in Folge der auswärtigen flauen Berichte matter und Preise blieben in langsam rückgängiger Bewegung, jedoch war die Kaufkraft stets im Uebergewicht. Conumenten beteiligten sich wiederum stark beim Einkauf und nahmen auch ziemlich ansehnliche Posten aus dem Plage. Weizen wurde in kleinerer Waare verhältnismäßig schwach offerirt und herrschte dafür meist für den Conium gute Kaufkraft. Preise haben jedoch gegen vergangene Woche eine Einbuße von 2 Rg für Wipl. erleiden müssen. Für mittlere und abfallende Sorten war der Abzug zu wenig reducirten Preisen ein leichter zu nennen. Für Roggen trat das königliche Magazin als Hauptkäufer auf und bewilligte auch in einzelnen Fällen vorwöchentliche Preise; dagegen mußten solche Qualitäten, die dem Magazin nicht entsprachen, zu billigeren Preisen zur Verladung für Rahn verkauft werden. Gerste bleibt schwach angeboten, und die Frage dafür ziemlich rege. Hafer war zur Verladung für Rahn gut gefragt und konnten Ver-

käufer die von ihnen gestellten Forderungen bequem durchsetzen. Erbsen erzielten in Futterwaare bessere Preise. In Widen war das Angebot etwas stärker und die Kaufkraft einigermaßen zurückgegangen. Buchweizen, Leinamen und Dotter ohne wesentliche Aenderung. Von Klejamen hatten wir einige Partien am Marke, die Kaufkraft dafür bleibt sehr rege. Delsamen bei sehr geringem Angebot leicht veräußert. Mehl hat sich im Preise gut behauptet.

Der heutige Markt war von Producenten ziemlich stark befaßt; Preise blieben in matter Haltung. Weizen matt, feiner weißer ohne Auswuchs für 21000 netto 67-70 Rg, weißbunt 63-65 Rg, mittelb. 59-62 Rg, ordin. und blaupfl. 51-55 Rg. Buchweizen 40-55 Rg. — Roggen zu etwas billigeren Preisen schleppender Umsatz, 83-85 fl. 45-46 Rg. Händlerroggen für 2000 fl. netto 42 1/2-43 1/2 Rg, feinstes bis 44 Rg bez. — Gerste behauptet, neue kleine 66-70 fl. 31-33 Rg, große 70-75 fl. 34-36 Rg. — Hafer behauptet, 50-52 fl. 23 1/2-25 Rg. — Erbsen wenig verändert, Futterwaare 43-44 Rg, Kochwaare 46-48 Rg. — Widen flau, 52-54 Rg bez. — Buchweizen, 66-70 fl. 35-39 Rg. — Leinamen 50 fl. 6 1/2 Rg, feinstes bis 6 1/2 Rg für 152 fl. Brutto. — Dotter 78-84 Rg. — Delsamen fest. Wintererbsen 108-112 Rg, Wintererbsen 115-120 Rg, Sommererbsen 94-100 Rg. — Klejamen gefragt, rother 15-15 1/2 Rg, weißer 14-20 Rg für unvertieurt. — Weizenmehl 18 0 u. 1 4 Rg 25 fl. bis 5 Rg. Roggenmehl 18 0 und 1 3 Rg 10 fl. bis 3 Rg 15 fl. für unvertieurt.

Breslau, 2. März. Wind: SW. Wetter: angenehm. Thermometer früh 1 Grad Kälte. Am heutigen Marke fehlte es an aller Kaufkraft und fanden die zugeführten wenig belangreichen Qualitäten sehr schleppenden Absatz. Weizen blieb wenig beachtet, für 85 fl. Schlef. weißer 67-82 fl., gelber 60-75 fl., feinste Sorte über Notiz bezahlt, ausgewaschener und blauer 50-60 fl. bez. — Roggen ruhiger, für 81 fl. 53-55 fl., feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Gerste behauptet, für 74 fl. weiße 46-48 fl., helle 44-45 fl., gelbe 38-43 fl., ausgewaschene 36-39 fl. Hafer ohne Aenderung, für 50 fl. 25-27 fl. — Koch-Erbfen wenig Umsatz, 48-60-65 fl. — Widen gefragt, 65-72-76 fl. — Delsamen ruhig. — Lupinen für 9 fl. u. gelbe 65-75 fl., blaue 60-65 fl. — Schlefische Bohnen ohne Umsatz. — Schlagleinsamen flau, 180-190-200 fl. — Wintererbsen 270-280-298 fl. — Wintererbsen 260-270-285 fl. — Sommererbsen 210-220-235 fl. — Leinbutter 170-185-195 fl. — Rappfuchen schwach beachtet, 57-60 fl. für unvertieurt.

Klejamen langsamer Umsatz, rother matt, ordin. 14-14 1/2 Rg, mittler 14 1/4-15 1/2 Rg, feiner 16-16 3/4 Rg, hochfeiner 17 Rg und darüber, weißer gut behauptet, ordin. 13 1/4-14 1/4 Rg, mittler 16-18 Rg, feiner 19-20 Rg, hochfeiner 21 Rg und darüber für unvertieurt. — Dymothee schwacher Umsatz, 12-13 1/2 Rg für unvertieurt.

An der Börse. Roggen (für 2000 fl.) matter, für März, März-April u. April-Mai 4 3/4 Rg bez. u. Br., Mai-Juni 4 1/2 Rg bez., Juni-Juli 4 1/4 Rg bez. u. Br. — Weizen für März 5 1/2 Rg Br. — Gerste für März 4 1/2 Rg Br. — Hafer für März 3 1/2 Rg Br. und Gd., April-Mai 3 1/2 Rg Gd. — Rappfuchen (für 2000 fl.) für März 137 Rg Br., gef. Rappfuchen 100 fl.

Rüböl still, loco 15 1/2 Rg bez., für März 14 1/2 Rg Br., April-Mai 14 1/4 Rg Br., Mai-Juni 14 1/2 Rg bez. und Br., Septbr.-October 12 1/2 Rg bez. u. Br.

Spiritus matter, loco 13 1/2 Rg Br., 13 1/2 Rg Gd., für März und März-April 13 1/2 Rg Br. u. Gd., April-Mai 13 1/2 Rg bez. u. Br., Mai-Juni 14 1/2 Rg Gd.

Zinn fest, ohne Umsatz.

Köln, 2. März. Weizen matter, effectiv hiesiger 6 1/4 Rg Br., effect. fremder 5 3/4 Rg Br., für März 5 Rg 2 1/2, 23 fl. bez. u. Br. und Gd., Mai 6 1/2 Rg, 6 Rg 1 fl. bez., Br. und Gd. — Roggen matter, effect. hiesiger 4 1/2 Rg Br., für März 4 Rg 16, 16 1/2, 16 fl. bez., Br. u. Gd., Mai 4 Rg 22 Rg Br., 4 Rg 21 1/2 Gd. — Gerste, hiesige 5 Rg Br., Oberländische 5 1/2-2 1/2 Rg Br. Hafer, effect. 5 Rg Br. — Spiritus, effect. 80% in Partien von 3000 Ort. 18 1/2 Rg Br. — Rüböl ziemlich unverändert, effect. in Partien von 100 Ort. in Eisenband. — Mai 10 1/2, 10 1/2 Rg bez. und Gd., 16 1/2 Rg Br., Oct. 13 1/2, 17 1/2 Rg bez. und Br., 13 1/2 Rg Gd. — Leinöl, eff. in Partien von 100 Ort. 14 1/2 Rg Br. — Gefundigt 4000 Sad Roggen.

Hamburg, 2. März. Getreide. Die Haltung unseres Marktes ist für alle Artikel sehr ruhig und Umsätze sind höchst unbedeutend. Weizen. Die Frage für loco-Waare ist schwach und bedang zuletzt: 1000 Saal 152 Rg und 127 fl. Hollsteiner 148 Rg Ort. für 5400 fl. Brutto. Am Markt ist 128-29-134 fl. Mecklenburger zu 153 a 160 Rg, 128-29 fl. Märkischer und Saal zu 150 a 154 Rg Rg Ort. für 5400 fl. Br., 129 fl. ab Hofstod zu 116 Rg Vco. und 130 fl. ab Bonnern zu 120 Rg Vco. zu haben. Roggen geht in loco nur detailweise ab, 118 fl. Preussischer bedang 103 Rg, 12 u. feiner do. 113 Rg, 124-25 fl. Französischer 112 a 116 Rg, 127 fl. Mecklenburger 116 Rg Ort. für 5100 fl. Br. Ab Danyg kam eine Partie 80 fl. Scheffel für April-Mai zu 77 a 78 Rg Vco. zum Abschluß und bleibt zu 78 a 79 Rg Vco. ferner zu haben. Ab Petersburg ist 117-18 fl. für Mai a. S. zu 65 Rg Vco. und 116-17 fl. für August a. S. zu 63 Rg Vco. am Markt. Gerste. Oberländische und Magrische 102-88 fl. ist zu 104 a 112 Rg, 106-108 Saal zu 115 a 124 Rg Ort. für 4800 fl. in loco und auf Lieferung zu haben. Hafer. Oberländischer in loco 74 a 82 Rg und Mecklenburger 82 a 84 Rg Ort. für 3600 fl. Br. zu notiren. Oberländischer schwinde wird zu 71 Rg Ort. für do. angeboten. Ab Petersburg 74-75-76 fl. für Juni a. S. zu 40 a 42 Rg Vco. zu haben. Widen, kleine zu 145 a 148 Rg, mittel zu 150 a 155 Rg und große zu 160 a 170 Rg Ort. für 5600 fl. Br. am Markt. Rappjamen und Rübien fehlen. Dotterjamen zu 150 a 154 Rg Vco. für 4800 fl. Br. zu notiren. Leinsamen 20 a 23 1/2 fl. Ort. für 180 fl. Netto.

Nach der Börse. Außer Kleinigkeiten von Weizen in loco 126-27 fl. Nieder-Elber zu 145 Rg und 129 fl. Saal zu 151 Rg Ort. für 5400 fl. Brutto wurden keine Umsätze bekannt.

Hamburg, 2. März. Tabak. Die Verkäufe aus 1. Hand bestanden in 417 Ser. Havana, 350 Ser. Domingo, 4830 Paden Portorico, 558 Paden Brasil, 47 Risten Seedleaf, 201 Paden American. Stengel, 600 Paden Ultramar. für Auction wurden verkauft: 43 Paden Ungarischer zu 1 1/4 a 2 1/2 fl. h., 162 Paden beschädigten St. Felix Brasil zu 4 1/4 a 13 1/2 fl. h., 169 Seronen beschäd. Yara zu 4 1/2 fl. h., 916 fl. h., 107 Seronen beschädigten Yara zu 5 1/2 a 9 1/2 fl. h., 93 Paden Algier zu 2 1/2 a 3 1/2 fl. h., 114 Paden beschäd. Brasil zu 1 1/2 fl. h.

Bee. Das Geschäft im verfloßenen Monat war von keiner Bedeutung und fanden nur kleine Bedarf- und Versand-Anläufe zu bestehenden Preisen statt.

Preise: Schwarzer. Bohnen 8 a 9, Congo, ord. bis gut ord. 11 a 15, do. mittel bis fein 17 a 52, Becco Congo 17 a 32, Souchong, ord. bis gut mittel 15 a 24, do. fein 32 a 46, Oulung 8 1/2 a 10, Wuchong 8 a 32, Becco ord. bis gut mittel 14 a 28, do. fein 44 a 96, do. Orange 36 fl., Grüner Papianchin 10 a 21, Tontay 10 a 21, Young Hayfan 12 1/2 a 38, Hayfan 21 a 44, Imperial country 22 a 40, do. canton 13 1/2 a 20, Gunpowder country 20 a 46, do. canton 13 a 28.

Dele. Rüböl wich in den beiden ersten Tagen dieser Woche auf die flauen Barrier und Amsterdamer Depeschen für Mai ca. 2 fl. und für October 1 fl., bester sich vorgeitern und gestern aber wieder etwas im Preise und schließt heute für Mai fest zu 31 3/4 fl., für October aber recht matt zu 20 1/4 a 26 1/2 fl. Br. Loco-Waare ganz geschäftslos und nominell im Preise. Leinöl niedriger, loco 27 fl. in Partien für März-Juni 27 1/2 fl. und für Juli-Dec. 26 3/4 fl. Hansöl bei kleinem Vorrath fest, 25 1/2 fl. Baumwolljamenöl. Notirungen: loco und für März-Juni 26 1/4 fl. Cocosöl behauptet sich sehr fest, superior Cochim mit 56 fl. bezahlt, und 1ma 35 a 5 1/2 fl. Ceylon auf 32 1/2 a 33 fl. und Sydney auf 31 1/2 a 32 fl. gehalten. Notirungen: Cochim 35 1/2 a 36 1/2 fl., Ceylon 32 1/2 a 33 fl., Sydney 31 1/2 a 32 fl. Palmöl ebenfalls fest, 1ma Lagos ist mit 29 1/2 a 30 fl. und Liverpool mit 28 1/2 fl. zu notiren, andere Sorten fehlen. Notirungen: Lagos 29 1/2 a 30 fl., Benin- und Liverpool 28 1/2 fl. Terpentinal unvertieurt. Notirungen: Franzöf. 32 a 32 1/2 fl. Petroleum. In Terminen wurde mehrfach gehandelt, dagegen herrschte für Loco-Waare nur mäßige Frage. Preise sind wenig verändert. Notirungen:

loco 20 1/4 a 23 fl. für März 19 1/2 fl., April 18 1/4 a 17 1/2 fl., für Mai 19 fl. bez., Juli-December 21 1/4 fl. Geld. Iran ohne Veränderung. Notirungen: Berger brauner Leder 50 1/2 a 51 fl. mfk., gelber blander 56 a 57 fl. mfk., Medicinal- 59 a 63 fl. für nord. Lo., Schwed. 3 Kronen- 73 fl. für Schwed. Lo., Grönland. 59 a 59 1/2 fl. mfk., Archangel 59 fl. mfk., Newfoundland brauner Gerber- oder 3 Kronen- in diversen Gebinden 53 fl. für 216 fl. Talg mehr beachtet, Russ. gelber Licht 32 fl. mfk., hiel. frischgeschm. ohne Faß 106 1/7 fl. mfk. für 280 fl. oder incl. Faß 30 3/4 fl. loco für 100 fl.

Mische. Notirungen: 1ma St. Petersburg Cajan 15 1/2 a 15 1/2 fl. mfk., Amerik. Stein 20 1/2 fl. mfk.

Sar. Notirungen: Amerik. braunes 6 1/4 a 8 fl. mfk., do. helles 10 a 11 fl. mfk., Franz. 8 1/2 a 14 fl. mfk.

Salpeter. Notirungen: Chili 8 1/4 a 8 1/2 fl. mfk., do. raffin. 11 a 13 1/2 fl. mfk., Ostind. roher 20 a 21 fl. mfk., raffin. reiner Kali 13 a 28 fl. mfk.

Schwefel. Notirungen: Roher 4 1/4 a 5 1/4 fl. mfk., raffinirter 6 1/2 a 7 1/4 fl. mfk.

Seringe. Notirungen: Schott. Voll-, crown und full 28 fl. mfk., do. neue Matjes- 38 a 40 fl. mfk., Berger Kaufmanns-Flohm- 18 a 21 fl. mfk. für Tonne.

Guano. Notirungen: achter Vater- Iose aus dem Schiff 5 fl. mfk. Vco., ab Depot in Säcken 5 1/2 fl. mfk., Vater-, Superphosphat 6 fl. mfk. Vco., achter Peru 8 1/2 a 8 1/2 fl. mfk., do. do. getr. feebeschädigt 7 1/2 a 7 3/4 fl. mfk. für 100 fl.

Klejamen. Die gute Meinung hielt diese Woche an, doch kam es zu keinen wesentlichen Abschüssen. Anstellungen waren i hr unbedeutend und erwartet man, daß der Conium in nächster Zeit seinen Bedarf aus dem Marke nehmen wird.

Spiritus. Die Stimmung für Kartoffel-Roh-Spiritus blieb auch ferner eine ruhige, kurze Lieferung bleibt für 30 1/4 fl. 80% zu 18 1/4 fl. a 3 fl. mfk. ohne Faß und April-Mai zu 19 1/2 fl. incl. Eisenband-Sprit-Stüde angeboten. Für feinen Kartoffel-Sprit wird nach Qualität 24 a 25 1/2 fl. a 3 fl. mfk. und für feinen Rüben-Sprit 22 1/4 a 22 1/2 fl. verlangt.

Metalle. Die Festigkeit des Metall-Marktes hat sich auch in dieser Woche behauptet, trotzdem das Geschäft nur wenig belebt war. Notirungen: Yellow-Metall, Engl. zu Schiffsbeschlägen 57 1/2 fl. Vco. für 100 fl. — Blei bebtigt bei mäßiger Nachfrage die Notirung. Notirungen: Engl. in Mulden 14 1/4 fl. mfk., in Rollen 15 1/4 fl. mfk., Deutsches in Mulden 13 1/2 a 13 3/4 fl. mfk., Span. in Mulden 15 fl. mfk. Vco. für 100 fl. — Eisen. Notirungen: Schottisches Koh. 18 1/2 fl. a 3 fl. Vco., Schwed. Stangen, ord. Dimensionen 8 1/2 a 8 1/2 fl. mfk. Vco. für 100 fl. — Kupfer. Der Umsatz beschränkte sich auf kleine Bedarfsaufkäufe zu unveränderten Preisen. Notirungen: hiesiges EKW in Blöden 64 fl. mfk., Russ. Paschoff 85 fl. mfk., Derridoff 72 fl. mfk., Schwed. Hödanskoda in Blatten 62 fl. mfk., Blech, Engl. zu Dachbedeckungen ic. 71 fl. mfk., do. zu Schiffsbeschlägen 70 fl. mfk. Vco. für 100 fl. — Altes Gerath 11 1/2 fl. Ort. für u. — Zinn. Der Markt ist zwar unverändert fest zu nennen, im Ganzen aber ist es ruhiger mit dem Artikel und sind keine Umsätze darin bekannt geworden. Notirungen: Schlef. in Blatten loco 16 1/4 a 16 3/4 fl. mfk., do. Lieferung 16 1/4 fl. mfk., Zinn-Bleche, Schlef. gew. Nummern 14 1/4 fl. mfk., Vieille Montagne 19 1/4 fl. mfk., do. zum Schiffsbeschlag 20 1/4 fl. mfk. Vco. für 100 fl. — Zinn wird nur bei Kleinigkeiten für den Bedarf gekauft. Notirungen: Banca in Blöden 10 1/2 a 10 3/4 fl., Engl. in Blöden 10 1/4 fl., in Stangen 11 fl. Vco. für u.

Provisionen. Butter. Der Begehrt hält auch diese ganze Woche hindurch an, wodurch sich die Preise sehr zu Gunsten der Inhaber stellen, namentlich sind es die feinsten Sorten, welche der steigenden Tendenz folgen. — Schmalz ohne Leben bei geringem Vorrath. Notirungen: Dösl. Winter- 63 a 79 Rg, do. Stoppel- 65 a 72 Rg, Mecklenburger Winter- 63 a 78 Rg, do. Stoppel- 54 a 72 Rg, Breuk. (reine Lara) 47 a 60 Rg. Schmalz, Amer. (Orig.) 7 fl. Vco.

Hamburg, 2. März. Disconto 4 1/4 a 5 %.

Leith, 2. Februar. (Herrn Cochran, Waterston & Co.) Unter den fremden Zufuhren seit dem 20. d. kamen 24 Tons Weizen und 105 Tons Gerste von Stettin und 139 Tons Erbsen von Danzig. Während der vergangenen Woche ist das Wetter kalt gewesen, Wind Nordost mit Schnee. Die Zufuhren vom Auslande waren im gleichen Zeitraum ziemlich gut. Im Handel verblieb es sehr träge für Weizen sowohl wie Mehl, da die Käufer sich nur mit ihrem täglichen Bedarf versorgen, wobei die Preise eine Kleinigkeit zu ihren Gunsten sind. Am heutigen Markt waren gute Zufuhren vom Lande. Schottischer Weizen verkaufte sich langsam und nur 18 billiger genannt werden. Fremder alter war vernachlässigt, neuer bei mäßiger Nachfrage war gleichfalls eine Kleinigkeit billiger, und da viele Ladungen limitirt sind, werden sie zu Boden gehen müssen, zu 18 unter verlangten Preisen hätte ein ziemliches Geschäft gemacht werden können. Dänischer neuer 48-50s, Dolsteiner neuer 49-50s, Pommerischer alter 51s für 504 fl. Schottische Gerste 1-2s niedriger, fremde gleichfalls ca. 1s für Dr. billiger, Oederbruch 38s, Dänische 55s für 44s fl. Hafer theurer, Bohnen fest, Weiße Erbsen träge, Futter- 37s 6d für 520 fl. Mehl vernachlässigt.

Glasgow, 28. Februar. (Herrn John W'Call & Co.) Das Wetter war sehr frostig bei kalten Nordost-Winden. Während der Woche waren bessere Qualitäten von Weizen mehr beachtet und einige Umsätze kamen in Russischer Waare zu letzten Preisen vor, doch war der Begehrt im Allgemeinen beschränkt. Weiz 3d für Voll billiger. Andere Artikel wenig verändert. Am heutigen Markt war wenig Handel zu letzten Preisen und Inhaber sind auch nicht geneigt Concessionen zu machen. Mehl zu irregulären Preisen angeboten, Franz. 6d für S. billiger. Feiner Hafer ca. 3d, Gerste 6d für Voll theurer. Bohnen 3-6d höher. Erbsen unverändert. Weiz 3d für 280 fl. billiger als vor acht Tagen bei gutem Umsatz zu dieser Reduktion.

Notirungen: Weizen, Danziger und Königsberger 49s 7d a 53s 9d, Pommerischer und Mecklenburger 50s 7d a 52s 8d, Stettiner und Schlefischer, rother 50s 7d a 51s 8d Gerste, Pommerische und Schlefische 53s 4d a 4s 8d, Erbsen, Ostsee- und Dan. 38 a 39s.

London, 1. März. Bei kleinem Geschäft war Rohsüder heute ohne Aenderung. Native-Ceylon-Caffee behauptet, Plantage zu vollen Preisen gekauft, mittel blatt grau bis grünlich 77-88s, gut 84-88s. Reis fester und 3d höher. Salpeter behauptet. Kobisen höher, 75s Geld. Zinn fester, Straits 84-85s. Kupfer ohne Aenderung. Zinn behauptet, Wp. disp. £ 24. 5. 325 Tons Schlefisches £ 33. 10. Leinsamen fest, Kalkutta 70s. Guzerat-Rapp 6s, Scheffel fest, best secunda disp. £ 8. 5. Leinöl 6d besser. Rüböl flau, fremdes 48, raff. 51-52s. Palmöl fest, 42s. Petroleum flau, 2. 1-2. 2. Talg wieder besser, 48. 9. Oct. Dec. 51s.

Wollberichte.

Breslau, 2. März. Obwohl sich noch immer die frühere Lebhaftigkeit im hiesigen Geschäft vermischen läßt, haben die Umsätze doch an Ausdehnung gewonnen und betragen solche während der letzten acht Tage circa 1200 fl. — Es bestand dies Quantum sowohl aus geringen und mittelfeinen Kamm- und Tuchmollen von 55-65 Rg, welche von einheimischen und Sächsischen Fabrikanten acquirirt wurden, als auch aus feinen Schlefischen Einschnuren von 82-86 Rg, deren Abnehmer hiesige und rheinische Commissionäre waren. Letztere haben auch etwas Lamm- und Jahrlings-Wolle von 55-92 Rg, so wie Schweizwolle von 55-58 Rg gekauft. Preise vollständig unverändert.

See- und Stromberichte.

Köln, 1. März. Befrachtet laut Brief vom 25. v. Mts. J. J. Heydmann, Beyer, von Newport nach Cadix, zu 14s 6d für Ton.

Kopenhagen, 28. Februar. Gestern passirt: Preussischer Schooner Carl Friedrich, Schmidt, von Stettin nach Dünede.

Shields, 28. Februar. Das Wetter ist stürmisch aus NO. mit Schnee und Hagel, so daß bei dem hohen Seegang seit 24 Stunden keine Schiffe ausgehen konnten.

Yarmouth, 28. Februar. Die Preuss. Brigg Der Frühling, Wegner, von London nach Veracruz, kam in letzter Nacht zwischen Bennington Spit und Drey auf Strand. Das Schiff hat Ausrüstung erhalten und es werden die Aker ausgebracht, zwei Leichter sind zum Abbleiten der Ladung nach dem Strandungsplatz abgegangen. Man erwartet, daß das Schiff mit heutiger Abendfluth wieder abkommt.

Wesen, 2. März. Wasserstand der Warthe 4 3/4.

Breslau, 2. März. Oberpegel 15 Fuß 1 Zoll, Unterpegel 2 Fuß 2 Zoll.

**Siber - Canal - Liste.**  
 März 1. Pensäea Capt. von nach mit  
 de Been Bremen Rostock Stückgut  
 Wind: 1. März WNW.

**Hamburg, 2. März.**

Louis- und Friedrichsdor.	10 Mk 15 1/2 vollw. d. Stück i. Bco.
Hamb. Ort. 4- und 8-ß-Stücke	126 3/4 Mk Ort. für 100 Mk Bco.
Dän. grob Courant.	201 5/8 Rg für 300 Mk Bco.
Preussische Thaler	152 5/8 - - - - -
do. 4- u. 8-Gr.-Stücke	152 5/8 - - - - -
Louis- und Friedrichsdor.	37 3/4 0/10 schlechter als Bco.
Louis und Friedrichsdor.	13 Mk 15 1/4 d. Stück in Ort.
Preuss. Thaler a 40 ß Ort.	127 7/16 Mk Ort. für 100 Mk Bco.

**Wechsel-Course.**

Paris	3 Mt. 190 1/4	Amsterdam	k. S. 35. 55
do.	k. S. 188 1/2	Antwerpen	3 Mt. 190 1/2
Bordeaux	3 Mt. 190 1/2	do.	k. S. 188 1/4
London	3 Mt. 13 3/4	Leipzig 14-Rg	2 Mt. 155 1/4
do.	k. S. 13. 6 1/2	Berlin	2 Mt. 154 7/8
Amsterdam	3 Mt. 36. 05	Breslau	2 Mt. 155 1/8

**Entbindungs-Anzeige.** [1003]  
 Gestern Nachmittag 6 1/2 Uhr wurden wir durch die Geburt eines kräftigen Knaben erfreut.  
 Stettin, den 3. März 1866.  
 F. Kannengiesser und Frau.

**Stadtverordneten-Versammlung.**  
 Am Dienstag, den 6. d. M., keine Sitzung.  
 Stettin, den 3. März 1866. Saunier.

**Nothwendiger Verkauf.** [5870]  
 Das im Neustettiner Kreise belegene, in unserm Hypothekenbuche der Güter Band 7, Seite 265, verzeichnete, dem Gutsbesitzer August Ewald Mint gehörige Vorwerk Friedrichsberg, abgetheilt auf 48,500 Rg zufolge der nebst Hypothekenschein in unserm Bureau IV. einzusehenden Lage, soll  
 am 14. Juni 1866, Vormittags 11 Uhr,  
 an ordntlicher Gerichtsstelle hieselbst subhastirt werden.  
 Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastationsgerichte anzumelden.  
 Neustettin, den 17. November 1865. [6023]  
**Königliches Kreisgericht, I. Abtheilung.**

**Nothwendiger Verkauf.** [5870]  
**Königl. Kreisgericht zu Stargard.**  
 Das den Tischlermeister Canich'schen Eheleuten zugehörige, in der Schulstraße Nr. 6 hieselbst belegene, Band 15 Nr. 53 des Hypothekenbuchs auf den Namen der Tischlerwitwe Kohn eingetragene Grundstück, gerichtlich abgetheilt auf 5485 Rg zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in unserm 4. Bureau einzusehenden Lage, soll  
 am 30. Mai 1866, Vormittags 11 Uhr,  
 an ordntlicher Gerichtsstelle in Stargard subhastirt werden.  
 Alle unbekannt Realprärenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine zu melden.  
 Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgericht anzumelden.

**Nach Königsberg** (Elbing, Braunsberg und Tilsit)  
 ladet Dampfer „Borussia“, Capt. G. Fybe.  
 Aud. Christ. Gröbel. [1005]

**Nach Stolpmünde**  
 Schraubendampfer Die Ernte, Capt. Schultz,  
 in Ladung am Dienstag, den 6. c.

**Nach Memel.**  
 Schraubendampfer Der Blitz, Capt. Parow,  
 in Ladung am Donnerstag, den 8. c. [1007]  
 Nähere Auskunft ertheilen  
**Proschwitzky & Hofrichter.**

**Nach Königsberg**  
 (Elbing, Tilsit, Braunsberg)  
 A. I. Dampfer „Orpheus“, Sonntag, den 4. März.  
 Neue Dampfer-Compagnie. [947]

**Nach Breslau u. Tour**  
 ladet der Dampf-Schraubendampfer „Orion“, geführt von B. Noack.  
 Güter-Anmeldungen nimmt entgegen [979]  
 Reinhold Schultz,  
 vereid. Schaffner für Stromschiffahrt.

**Neue Dampfer-Compagnie.** [811]  
 Die Dividendscheine Nr. 11 bis 20 unserer Actien werden von heute ab auf unserm Comtoir, Zimmerplatz Nr. 2, gegen Präsentation der Actien ausgegeben.  
 Stettin, den 19. Februar 1866.  
 Die Direction.

**Guts - Verkauf.**  
 In Folge nothwendig gewordenen Umzugs des Besitzers in eine andere Provinz, bin ich beauftragt, das Rittergut Zielenina hiesigen Kreises aus freier Hand sofort, spätestens im Termine den 21. März d. J., Vormittags 9 Uhr, in meinem Bureau hieselbst, an den Meistbietenden zu verkaufen.  
 Das genannte Gut wird von der Chaussee durchschnitten, liegt ca. 6 Meilen von Danzig, 1 Meile von der Kreisstadt Berent, umfasst ca. 1400 Morgen Acker in Schlägen und ca. 200 Morgen zweischnittige Wiesen in Tafeln.  
 Gebäude, Ackergeräth, Inventar und Maschinen sind in gutem Zustande. Das Wohnhaus, herrschaftlich eingerichtet und in angenehmer Lage, enthält 17 Zimmer.  
 Zum Gute gehört eine große Mühle mit bedeutender Wasserkraft.  
 Nach landschaftlichen Grundrissen ist das Gut auf 67,608 Rg 11 Sg gerichtlich geschätzt. Anzahlung 15,000 Rg. Der Rest kann 10-15 Jahre stehen bleiben. Lage, Vermessungsregister und Karte können bei mir eingesehen werden.  
 Berent in Westpreußen, den 27. Februar 1866.  
 Kurim,  
 Rechts-Anwalt. [1001]

**Dampfschiff - Verkauf.**  
 Wir beabsichtigen unsere beiden eisernen Personen-Schraubendampfschiffe **Veckermünde I.** und **II.** aus freier Hand zu verkaufen. Dieselben, mit Hochdruckmaschinen von je 25 Pferdekraft versehen, sind im Jahre 1863 in der Fabrik „Vulcan“ erbaut, haben eine Länge von 90 Fuß, eine Breite von 13 Fuß, und bei einer Ladung von 4- bis 500 Rg Gütern einen Tiefgang von 5 1/2 Fuß. Auf jedem Schiffe befinden sich elegante Cajüten 1. und 2. Classe, so wie eine besondere Damen-Cajüte.  
 Hierzu haben wir einen Auktions-Termin auf  
**Wittwoch, den 14. März c., Nachmittags 3 Uhr,**  
 im Schellhorn'schen Rathhof hieselbst anberaumt, der um 6 Uhr desselben Tages geschlossen wird.  
 Die Verkaufsbedingungen können entweder bei unserem Schiffsdirector Herrn F. W. Kadman n jederzeit eingesehen werden, oder auch auf frankirte Anfragen von demselben unentgeltlich zu beziehen.  
 Veckermünde, den 1. März 1866. [995]  
**Der Verwaltungs-Rath.**

**Nach Christiania**  
 weist prompte Schiffsgelegenheit nach und hat noch Raum für Güter [968]  
**Julius Fritz.**

**Auction**  
 über eine größere Partie feine und mittlere Cigarren  
**Montag, den 5. März d. J., Vormittags 10 Uhr,**  
 im kleinen Saale des Schützenhauses durch [981]  
**Engelbrecht,**  
 vereideter Makler.

**Aleesamen**  
 in weißer, rother und gelber Waare, Steinklee, Incarnattklee, Schwedischer Klee, Wundklee, Thymothee, echte neue Französische Luzerne, Sand-Luzerne, Spörgel, echt Engl., Franz., Ital. und Deutsches Ryegras, Knaulgras, Wiesenfuchschwanz, Schaaf-, Wiesen-, Manna-, Garten und rothen Schwingel, Hain-, Wiesen-, rauhes und spätes Rispengras, Honig-, Strauß-, Perl-, Geruch-, Zitter-, Rohrglanz-, Fiorin- und Ramm-Gras, Rafenschmiele, Goldhafer, Sandhafer, Schaafgarbe, Wegebrett, Vibernelle, Pimpinelle, weiße, gelbe u. blaue Lupinen, Ceradella, Kümmel, Mais, Futter- und Thiergarten-Mischung, Möhren-, Rüben- und Wald-Samen in den verschiedensten Sorten, echten neuen Bernauer, Rigaer, Sibauer und Meckler Kronsäe-Keisamen, billigt bei  
**Karkutsch & Co.,**  
 gr. Oderstr. 13. [891]

**Besten Holl. Klumpenthou**  
 empfiehlt billigt [801]  
**Georg v. Melle.**

**Palmbuchen** [1002]  
 offerirt billigt  
**J. A. Gloth.**

**Rappfuchen**, (langer Form, offeriren [973]  
**Zielsen & Wibelitz.**

**Gute frische Rappfuchen**, [972]  
 Zungenform, offeriren billigt  
**Gehr. Lindemann,**  
 Neuen Markt Nr. 9.

[962] Eiserner Geldkasten, eiserne Fensterladen, Wasser-Reservoir zu verkaufen Breitestr. 56.  
 Das seit Jahrhunderten berühmte, wegen seiner vorzüglichen Eigenschaften von vielen ärztlichen Autoritäten empfohlene  
**Merseburger Bitter- oder Schwarzbier** [998]  
 wird als bewährtes Kräftigungsmittel wiederholt empfohlen und ununterbrochen versandt.  
**Preis ab hier a Flasche 4 Sgr.;** bei Franko-Rückgabe der Flasche 6 Sgr. vergütet. Wiederverkäufern angemessenen Rabatt.  
**Merseburg a. d. Saale, 1866.**  
**Carl Berger, Stadt-Brauerei.**

**Franz Müller's**  
 Varinas Havana Tabacos - Cigarren  
 erfreuen sich eines stets wachsenden Consums und ist das Renommé derselben bereits bis über die Grenze unseres Vaterlandes getragen. Diese Cigarren zeichnen sich besonders durch Eleganz und Feinheit, als auch dadurch aus, daß sie aus Tabaken angefertigt werden, welche nach der bekannten Analyse am wenigsten nicotinhalzig sind und in Folge dessen das Rauchen derselben nicht so belästigend auf die Brust und die Verdauung wirkt.  
 Der Preis ist pro Mille 20, 30 und 40 Rg und ist jedes Kistchen, um etwaigen Täuschungen vorzubeugen, mit meinem Namenszug versehen.  
 Kaufleute mit guten Referenzen wollen sich wegen Uebnahme von Niederlagen franco an mich wenden.  
 In Berlin befindet sich General-Depot bei Herrn Ernst Böttcher, Köpnickstraße 45. [891]  
**Franz Müller**  
 in Magdeburg, Breite Weg 7 u. 8.

**Gegen Schwäche,**  
 sei sie eine Folge zu zarter Organisation, einer überhandenen Krankheit, hohen Alters oder Blutverlustes, empfiehlt sich am besten  
**Concentrirtes Fleischextract.**  
 Dasselbe, aus dem besten Ochsenfleisch, nach Professor Liebig's Principe, in Verbindung mit dem Englischen, productirt und in 5 Lth. den concentrirten Nahrungstoff von ca. 5 Rg Fleisch enthaltend, übertrifft, selbst in 20fache Verdünnung, die stärkste Bouillon.  
 Nr. 1, ein Gl. à 5 Lth. 20 Sgr.  
 Nr. 2, durch Extract of Celery verstärktes (nur für Männer) pro Gl. à 5 Lth. 1 Rg 5 Sgr. [719]  
**General-Depot: Gertraudenstr. 7. Berlin.**  
**F. Rischel.** Briefe franco.

**„Scotch Whisky“**  
 David Mc. Lachlan in Glasgow,  
 in Originalkisten à 12 Flaschen, so wie in einzelnen Flaschen billigt bei [1004]  
**Hermann Hoppe.**

**Schlössing's Handelsacademie in Berlin, Dorotheenstr. 8.**  
 In der seit 1820 bestehenden Anstalt beginnt der Sommerkurs für die 2classige Schule, wie für Privateurse und einzelne Fächer, am 4. April. — Die Ausgebildeten treten unter günstigen Bedingungen, Erwachsene mit Gehalt bis zu 1500 Rg in hies. u. ausw. Handelshäuser ein. — Sämmtl. Schüler bestanden bisher den einjähr. Examen. [999]  
 [596] In einem ausgebreiteten Fabrik- und Engros-Geschäfte Berlins wird ein umsichtiger Geschäftsführer mit 3000 Rg Caution verlangt. Die Stelle ist gut dotirt und wird besonders auf einen Mann reflectirt, dem an einem dauernden Engagement gelegen. Gef. Franco-Offerten sub A. 242, mit Angabe der bisherigen Etkellungen, befördert die Exp. der Volks-Zeitung in Berlin.

**Placements-Gesuch.** [1006]  
 Eine junge Dame wünscht freundliche Aufnahme bei einer hiesigen, gebildeten Familie, in der sie sich durch guten Unterricht, der Englischen Sprache, im Zeichnen, im Gesange und Klavierpiel, so wie durch Unterstützung der Hausfrau bei Leitung der Wirtschaft nützlich machen könnte. Dieselbe versichert auf ein Honorar. Nähere Auskunft ertheilen Herr Rechtsanwalt Wehrmann und Herr Vantdirector Hindersin.

**Einf. und dopp. Buchhaltung**  
 für alle Geschäftsgattungen in 20 Lectionen,  
**Schön- und Schnellschreiben**  
 Deutsch, Engl. und alle Zierschriften  
 in 8 Lectionen  
 zu übersenden. Hierauf erfolgt die Expedition an den Besteller per Post franco auf einmal, auf Wunsch auch in einzelnen Sendungen.  
 Theilnehmer an beiden Fächern zahlen zusammen nur 5 Rg.  
**Theobald Grieben in Berlin, Lindenstrasse 23.**  
 Verantwortlicher Redacteur Otto Wolff in Stettin.

[948] In einem hiesigen Getreide- und Herings-Commissions-Geschäft findet ein junger Mann, welcher für seinen Unterhalt selbst sorgen kann, zum 1. April a. c. eine Stelle als Lehrling. Selbstgeschriebene Offerten werden unter Chiffre S. & T. in der Exped. d. Bl. entgegengenommen.

**Ein Lehrling**  
 kann in meinem Leinen-Waaren-Geschäft sogleich oder zum 1. April c. eintreten.  
 [1000] **C. A. Rudolphy.**

**Memisen** [987]  
 sind im Speicher 29 sofort oder zum 1. April zu vermieten.  
 [963] Ein freundliches Comtoir wird in meinem Hause zum 1. April miethsfrei.  
**Moritz,**  
 Langebrückstr. 5, Eing. vom Bollwerk.

**Träger-Amt.**  
 Um Unregelmäßigkeiten zu begegnen und um für gehörige Controle und Aufrechterhaltung der Ordnung beim Tragen sorgen zu können, richten wir an alle Herren Getreide- und Samereien-Händler die dringende und ergebene Bitte, ihre Bodenmeister zu verpflichten, daß sie vorläufig Bestellungen auf Trägerarbeiten nur in unserem Comtoir, Speicherstrasse 20, und auf den Stationen oder auf der Straße nur an veredigte Alträger machen, die durch ein weisses Brustschild kenntlich sind.  
 Stettin, den 1. März 1866. [964]  
 Die Direction des Träger-Amts.

Der älteste Lehrer des königlichen und Stadt-Gymnasiums zu Stettin, Herr Professor Dr. Ludwig Giesebrecht, begehrt am 5. Mai d. J. sein fünfzigjähriges Amtsjubiläum. Dessen eingedenk sind nähere Zeugen seines treuen und segensreichen Wirkens, vor Allen frühere Schüler, der Ansicht geworden, es sei jetzt der geeignete Zeitpunkt, um durch eine bleibende Stiftung dem Jubilar ein Ehren-denkmal zu errichten, das zugleich seinem Sinne gemäß auch noch in fern-er Zeit Bildung suchenden Jünglingen eine Hülfe in der Noth gewähre. Zur Verwirklichung dieses Gedankens haben wir Unterzeichneten uns zu einem Comitee vereinigt. Wir bezeichnen die Stiftung, um die es sich handelt, näher als ein mit Giesebrecht's Namen zu benennendes Universitätsstipendium für würdige und bedürftige frühere Zöglinge des oben genannten Gymnasiums und wenden uns mit der Bitte um Beiträge zu diesem Zwecke an Nahe und Entfernte, denn Giesebrecht hat durch Lehre und Schrift Schüler gebildet und Verehrer sich erworben, die nicht bloß in unserer Provinz, sondern über deren Grenzen hinaus im Preussischen, im Deutschen Vaterlande wohnen. An sie alle so wie an alle Freunde der Anstalt ergeht unser Wort. Wir bitten aber nicht allein um ihre Beisteuer, wir bitten auch um ihre Namen, welche wir sammeln werden, damit das Verzeichniß derselben der Schule als werthvolle Erinnerung an ihre Wohlthäter und späteren Geschlechtern als ein mahnendes Andenken verbleiben möge!  
 Stettin, den 9. Februar 1866.

Bohm, Justizrath. Calow, Justizrath. Dohrn, Dr. phil. Dum-rath, Regierungsrath. Hasper, Superintendent. Heydemann, Gymnasial-Director. Karow, Conjul. Kleinsorge, Realschul-Director. Klotz, Collaborator. Kugler, Dr. med. Kändler, Confistorial-Rath. Lübecke, Kaufmann. Pitsch, Gymnasial-Dehrer. Pitzchky, Justiz-Rath. Wegener, Dr. phil.  
 Jeder der Unterzeichneten ist bereit, Beiträge anzunehmen, welche man möglichst bis zum 15. April d. J. erbittet. Es wird um weitere Verbreitung des Vorstehenden gebeten. [908]

Durch J. Scheible in Stuttgart, so wie durch alle Buch-handlungen Stettins, Pommerns, Preussens, kann bezogen werden das zur Cultur- und Sittengeschichte so wichtige und unterhaltende Werk:

**Das Schaltjahr.**  
 Fünf starke Octav-Bände, mit vielen Hunderten tomischer, satyrischer und sonst curioser Abbildungen. (Ladenpreis 18 R.)  
**Für nur 3 Thlr. 18 Sgr.**

Dieses gar schön ausgestattete Werk enthält so viele Curiositäten und Seltenheiten in Wort und Bild, daß diejenigen, welche in vollem Maße sich ergötzen und Aaritäten gesammelt besitzen wollen, die sie einzeln selbst zu enormen Kosten gar nimmer bekommen könnten, es zu obigem so außerordentlich billigen Preise nicht werden entbehren wollen. Die Resultate der Nachforschungen in den ausgeszeichneten Bibliotheken zur Kunde des Deutschen Mittelalters, zunächst im Gebiete des Römischen, Wundervollen und Picanten, wurden hier niedergelegt. Vieles ist nach höchst wichtigen Manuscripten, den seltensten Jogen. Fliegenden Blättern, ferner nach Holzschritten von A. Dürrer, Jost Amman, Hans Schäuffelein u. c. gegeben. — Unter einer Menge hier nicht aufzuzählender Hrubriten sind am reichsten folgende vertreten: Die heiteren Feste des ganzen Jahres: Gelselste, Fastnachtsgebräuche, Mummereien, Bohnenkönig, Martins-gänge, Narrenfeste, Nürnberger Schönbart, Gesellensteden, Bauern-turnier, Frauenturnier, Pfingststummel, Urbarreiten, Maientagen, Fischertischen, Scheibenschießen u. s. w. (Alles illustirt.) — **Alt-deutscher Witz, Schwanke und Spott** von: Sebast. Brandt, Geiler von Kaisersberg, Bebel, Jac. Ayrer, Fischart, Murner, Pauli, Widram, Rosenplüt, Frischlin, Hans Folz, Hans Sachs u. s. w. — **Die Wundermänner und die Wundermittel in ihrem ganzen Umfange:** Theophrastus Paracelsus, Albertus Magnus, Agrippa von Nettesheim u. c. — **Besondere Sitten und Gebräuche:** Die Frauenhäuser und Frauenwirths, Probenächte der Deutschen Bauernmädchen, Rommächte, Rittgehen in der Schweiz, Jungfernrecht u. s. w. — **Volks- und Fürstenlust nach allen Richtungen:** Turniere, Aufzüge, Schauspiele, Puppen und Glüd-spiele, Fastnachtsspiele, Wadefahrten, Wadestuben u. c. — **Spottschrif-ten, Spottbilder und illustrierte fliegende Blätter:** Aus der Zeit der Reformation, des dreißigjährigen Kriegs, der verschiedenen Religionsparteien und Stände untereinander u. c. — **Handwerker, Künstler- und Studenten-Ceremonien:** Gebräuche, Niederlust u. c. — **Häusliches Leben:** Essen und Trinken, Küchen- und Keller-meisterei, Wöden und Luxus, Gelage, Bankette, Schlafränke, Kleidung und Trachten, Hausrath u. s. w. — **Abenteuerer und An-holde:** Fahrende Schüler, Baganten, fahrende Frauen, Zutrinker und Praßler, Schwelger, Kaufholde, Wegelagerer, falsche Spieler, Goldmacher, Wahrsager und Zeichendeuter, Zigeuner u. c., die Loosun-gen und Zeichen der Nordbrenner u. s. w. — **Curiositäten aus dem Gebiete der Justiz:** Gerichtliche Zweikämpfe, Examenproben, Feuer- und Wasserproben, peinl. Gericht, Fehdebriefe, Vorladun-gen zum Behmgerichte u. s. w. — **Die mittelalterliche Kalender-weisheit in ihrem ganzen Umfange:** Prognostiken, Zeichen und Wunder am Himmel u. c., Ueberlaß-, Schröpf-, Bad- und andere medi-cinische Vorschriften, Wetterregeln, Bauerphilosophie, Sprüchwörter, alter Weiber abergläubische Klugheit u. s. w. — **Hof- und Volks-narren, Gecken für eigene Rechnung, Grobiane, Rügner, Woffenreißer, Schälke, Zeloten u. c.** [997]  
 Da der erste Band nur noch in geringer Anzahl vor-handen ist, so werden Liebhaber vollständiger Exemplare wohl daran thun, ihre Aufträge einer beliebigen Buchhandlung bald zugehen zu lassen.